

Er erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefe, Anfragen Rückporto beilegen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Reford der Kriminalität

Bank in Chicago — In einer Nacht: 5 Bombenattentate, 3 Morde, eine Reihe von Einbrüchen

M. C h i c a g o, 31. Jänner.

In der vergangenen Nacht ereigneten sich in Chicago Verbrechen, wie sie nur in der Phantasie geschilderter Kriminalitätskataloge entstehen. Der Eigentümer einer Kolonialwarenhandlung erhielt schon seit längerer Zeit Drohbriefe einer Verbrechergilde, die von ihm den Erlös von 5000 Dollars forderte, widrigenfalls sie ihn ins Jenseits befördern würden. Der Mann beugte sich dem Diktat nicht und so wurde in der vorigen Nacht sein Haus in die Luft gesprengt. Die

Explosion war derart heftig, daß das dreistöckige Gebäude bis auf die Grundmauern zerstört wurde. Hierbei wurden 8 Personen getötet und 20 mehr oder minder schwer verletzt. Die zweite Bombe wurde in der Garage eines Richters gefunden, der den Gaunern gelegentlich der Erfassung die schwersten Strafen auferlegen pflegte. Die Höllenmaschine wurde aber noch rechtzeitig bemerkt und unschädlich gemacht. Drei weitere Höllenmaschinen wurden an anderen Orten

gelegt, ohne daß durch die Explosion Menschenopfer zu beklagen wären. Gleichzeitig erfolgten drei Morde an verschiedenen Orten. In einem Auto wurde die Frau eines bekannten Kaufmannes mit dem Chauffeur tot vorgefunden. In einer Verbrecherspinnelle wurde indessen einer der berüchtigsten Gauner Chicagos von seinen eigenen „Kollegen“ ermordet. Sämtliche Verbrechen sind bis zur Stunde ungelöst. Der Bevölkerung bemächtigte sich begreifliche Panikstimmung.

Sturmzeichen in Rumänien

B u k a r e s t, 29. Jänner.

Wieder einmal steht Rumänien vor einer schweren Krise und die Ereignisse, die sich jetzt vorbereiten, werden vielleicht schicksalhaft bestimmend für die Zukunft des Landes und seiner Dynastie sein. Zwei Aktionen laufen hier parallel, obwohl sie im engsten Zusammenhang zueinander stehen: Der Wunsch des Prinzregenten Nikolaus, auf Rang und Würden zu verzichten, um, dem Juge seines Herzens folgend, sich mit einer Dame der Bukarester Gesellschaft zu vermählen, und der neuerliche Kampf der liberalen Partei um die Macht, der jetzt mit ungeheurer Schärfe eingeleitet hat und sich nicht nur gegen die Regierung Maniu sondern auch gegen die Regentschaft selbst richtet. Aber es ist diesmal kein Kampf mit den gewöhnlichen Mitteln der Politik. Die liberale Partei hat ihn mit der offenen Drohung begonnen, zur Erreichung ihres Endzieles jeden Weg gehen zu wollen und auch vor der Anwendung von Gewalt nicht zurückzuscheiden, und es ist begreiflich, daß auch die Nationalgaranten alle Kraft zur Abwehr einsehen. In diesem erbitterten Ringen kann schon eine an sich nebensächliche Zufälligkeit zu blutigen Zwischenfällen führen, deren Auswirkungen dann nicht abzusehen sind.

Bereits in der Neujahrswache flatterten in der Hauptstadt die ersten Gerüchte auf, Prinz Nikolaus trage sich mit der Absicht, aus dem Regentschaftsrat auszuscheiden und es hieß zuerst, er wolle seinen Platz seiner Mutter, der Königin-Witwe Maria zur Verfügung stellen. Es sei hier daran erinnert, daß die Königin-Witwe schon gelegentlich der Neuwahl der Regentschaft nach dem Tode Bogdus im Oktober des Vorjahres den freigewordenen Posten für sich in Anspruch nehmen wollte, daß aber dieses Bestreben damals auf den entschiedenen Widerstand Mantus stieß, weil nach dem Gesetz vom 4. Jänner 1928 über die Regelung der Thronfolge immer nur ein Mitglied der Dynastie dem Regentschaftsrat angehören darf. Als nun die ersten Gerüchte über die Demissionsabsichten des Prinzen Nikolaus auftauchten, lag der Gedanke nahe, sie mit diesem Wunsch seiner Mutter in Verbindung zu bringen. Aber dann wurde wieder behauptet, der Entschluß des Prinzen sei eine Folge der Kürzung des Budgets des Kriegsministeriums und der Prinz wolle mit der Drohung seines Rücktrittes die Bildung einer nationalen Regierung erzwingen, die dann auch alles für die Verteidigung des Landes Notwendige bewilligen würde. Der wahre Kern aller Gerüchte war allerdings ein ganz anderer und er wurde später auch im „Abeverul“ in dem folgenden Satz ange deutet: „Es besteht die Befürchtung, daß sich die Geschichte wiederholen werde; die einander ergänzenden Elemente des Dramas fehlen nicht: Die ungestüme Jugend und die äußeren Bedingungen sind vorhanden“. Tat sache ist nun, daß Prinz Nikolaus seit längerer Zeit in mehr als freundschaftlichen Beziehungen zu einer jungen Dame der Bukarester Gesellschaft steht und sich mit der Absicht trägt, diese Beziehungen durch eine Heirat zu legitimieren. Die betreffende Dame heißt Lucia Dumitrescu-Lahon und ist die geschiedene Frau Radu Saveanus, dessen Vater Nikolaus Saveanus einmal Präsident der rumänischen Kammer war. Es wiederholt sich also wirklich die Geschichte, wie der „Abeverul“ bemerkte und die Affäre des

Das Kabinett Berenguer

Das schwächste Kabinett seit 25 Jahren — Aufnahme mit geteilten Empfindungen — Der Übergang zum Verfassungsregime

M. M a d r i d, 31. Jänner.

Die designierten Minister traten gestern in den ersten Nachmittagsstunden unter Vor sitz des Königs zu einer Konferenz zusammen. Um 4 Uhr war die Ministerliste fertig, worauf Ministerpräsident Berenguer begab die neue Regierung sich in das Königsschloß, um den Treueid abzulegen. Die Regierung ist nach dem amtlichen Communiqué wie folgt festgestellt:

Präsident, Krieg und Meeres: General Berenguer,

Innere: General Mago,
Marine: Konteradmiral Carvia,
Finanzen und Wirtschaft: Arguelles,
Justiz: Estrada,
Bauten: Matos,
Unterricht: Herzog von Alba,
Arbeiten: Sangrocos Dolano.

Gleich nach erfolgter Eidesleistung trat das Kabinett zu seiner ersten Beratung zusammen, in welcher das definitive Programm der neuen Regierung formuliert wurde. Ein kurzgefaßtes Communiqué besagte hernach, die Regierung werde bestrebt sein, ehebaldigst den normalen verfassungsmäßigen Zustand herzustellen. Mit aller Strenge sollen Ruhe und Ordnung im Lande wieder hergestellt werden, zu welchem Zwecke bereits die nötigen Maßnahmen ergriffen wurden. Das Communiqué kündigt auch eine umfangreiche politische und militärische Amnestie an. Die politische Orientierung des neuen Kabinetts bewegt sich in der Richtung zum Konservatismus. Außer dem General Berenguer, der im Kabinett Maura seinerzeit Kriegsminister war, und dem Unterrichtsminister Herzog von Alba hatten auch Finanzminister Estrada und Marineminister Carvia seinerzeit hohe Posten inne. Estrada war im letzten parlamentarischen Kabinett vor der Errichtung der Diktatur Primo de Riveras Staatssekretär, ohne sich innenpolitisch weit nach vorne exponiert zu haben.

Der Eindruck, den diese Regierung auf die spanische Öffentlichkeit gemacht hat, läßt

sich verschiedenartig auslegen. Während die einen behaupten, diese neue Regierung, in welcher drei Offiziere sitzen, sei die Fortsetzung der Diktatur, wollen die anderen, die darin schon eine Art Liquidierung der Diktatur sehen, ihre Skepsis nicht aufgeben. Diese letzteren erwarten jetzt Taten der neuen Regierung. Rührende spanische Politiker behaupten, das Kabinett Berenguer sei das schwächste Kabinett in Spanien seit vollen 25 Jahren. Man zweifelt auch sehr stark daran, daß diese Regierung ihre Aufgaben durchzuführen imstande sein werde.

In den politischen Lagern herrscht eine lebhafteste Regsamkeit. Sämtliche politischen Parteien rechnen mit dem Ende der Diktatur und rufen wieder zur Erneuerung des parlamentarischen und parteipolitischen Lebens. Die Parteiführer haben bereits für die nächsten Tage Konferenzen der Hauptausschüsse anberaumt, in denen die politische Lage einer eingehenden Erörterung unterzogen werden soll. Außerdem gehen die politischen Parteien für die die Diktatur eine nicht geringe Prüfung war, daran, ihre Organisationskörper zu reformieren.

Wie in Regierungskreisen verlautet, werden die Wahlen in die Cortes (Parlament) etwa im Juni stattfinden. Das Parlament dürfte demnach im September oder Oktober zum ersten Male nach der erledigten Diktatur wieder zusammentreten.

Mazedonier unter sich

Revolvergefecht in Svilengrad. — Ein Toter, ein Schwerverletzter.

M. S o f i a, 31. Jänner.

Gestern abends kam es in einem Café in Svilengrad zwischen den Gästen, Anhängern der mazedonischen Michailow-Gruppe und den Protogerowisten, zu einem Wortwechsel, dem sofort ein scharfes Revolverfeuer beiderseits folgte. In einer Viertel-

stunde wurden nicht weniger als 1200 Schüsse abgefeuert. Als Militär anrückte, waren die Teilnehmer dieser anregenden Kaffeehausunterhaltung bereits aus dem Staube. Am Kampfplatz blieb der Michailowist Filipow tot liegen, während der Protogerowist Rasolnikow in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus gebracht wurde. Der Bevölkerung bemächtigte sich Panik, die umso begreiflicher erscheint, als die Mazedonier-Morde wie auch die Urheber von den Behörden in den wenigsten Fällen ge fäßt bzw. ausgeforscht werden.

Börsenberichte

3 ü r i c h, 31. Jänner. Devisen: Beograd 9.1275, Paris 20.335, London 25.21, Newyork 518.075, Mailand 27.105, Prag 15.32, Wien 72.90, Budapest 90.525, Berlin 123.80

S j u b i j a n a, 31. Jänner. Devisen: Berlin 1356.50, Budapest 992 15, Zürich 1095.90, Wien 798.91, London 275.28, Newyork 56.67, Paris 222.80, Prag 167.90, Triest 297.07.

**Schmoll
Pasta**

mit Patentöffner

**altbewährte
Schuhcreme**

In fünf Farben.
Für Schuhe in allen Modenfarben Schmoll-Pasta weiß.

Prinzen Nikolaus hat in der Tat viel Ähnlichkeit mit jener seines Bruders, des früheren Kronprinzen Carol und der geschiedenen Frau Lupescu, die dann zum Thronerz thronerz Carol's führte. Erwähnt sei übrigens noch, daß auch dem Prinzen Nikolaus heute verfassungsmäßig die Rolle des Thronfolgers zukommt und daß er als Kronerbe in Betracht kommt, falls der heute noch min-

derjährige König Michael ohne direkte Nachkommenschaft sterben würde.

Der Entschluß des Prinzregenten, auf Rang und Würden zu verzichten, um Frau Dimitrescu-Lahon ehelichen zu können, mußte begreiflicherweise sowohl bei Hof als auch bei den politischen Parteien ungeheure Bestürzung hervorrufen, denn es war klar, daß in diesem Falle das ganze Carol-Pro-

blem wieder aufgerollt würde. Es ist auch gewiß kein zufälliges Zusammentreffen gewesen, daß zur gleichen Zeit in der Öffentlichkeit wieder eine starke Agitation für eine Rückkehr des Kronprinzen Carol einsetzte, und die Wiederkehr des 4. Jänner, des Jahrestages der Verfassungsänderung, wurde auch in der Presse, darunter in vielen der nationalgarantistischen Partei nahestehenden

Blättern zum Anlaß genommen, um eine Reihe von Aufsätzen mit stark carollistischer Tendenz zu veröffentlichen. Die Regierung sah sich schließlich genötigt, in halbamtlicher Form zu erklären, daß sie dieser Propaganda durchaus fernstehe und es ist kein Geheimnis geblieben, daß Mantu selbst bei verschiedenen Zeitungen intervenierte, um sie zu veranlassen, von weiteren Erörterungen der „endgültig abgeschlossenen Frage“, d. i. des Abtes vom 4. Jänner Abstand zu nehmen. Die entschiedene Abwehr der Regierung war wohl vor allem durch die Haltung der Opposition bedingt. Die Anhänger Aberescus hatten schon vor Weihnachten für Mitte Jänner die Übernahme der Macht angekündigt und ihre Hoffnungen mit einer geheimnisvoll angedeuteten Aktion begründet, die sich ja jetzt wohl vorzubereiten schien. Die Liberalen wiederum waren durch die Ereignisse am meisten betroffen, denn ihr ganzes politisches Prestige ist mit dem Aufrechterhalten des Abtes vom 4. Jänner, also mit der Vandalenverweigerung des früheren Thronfolgers untrennbar verknüpft und ihre Besorgnisse gingen jetzt so weit, daß sie — zum ersten Mal seit ihrem Sturz — mit der Regierung Mantu direkte Verhandlungen suchten, um sich gewisse Sicherheiten für die Unveränderlichkeit der geltenden Verfassung zu verschaffen. Aber diese Verhandlungen, die zwischen Madgearu und dem früheren liberalen Innenminister Duca geführt wurden, endeten ergebnislos, da Mantu die liberale Forderung, ein neu zu schaffendes Regimentsparlament müsse im Sinne einer neuerlichen Bilanz in der Regierung das Übergewicht der königlichen Vorrechte auf den Ministerrat auszuüben, entschieden ablehnte. Der eigentliche Sinn der Verhandlungen war freilich gewesen, eine einseitige und kategorische Regierungserklärung in der Verfassungsfrage zu erreichen, aber dazu war Mantu nicht zu haben.

Inzwischen scheint es den Bemühungen der Umgebung des Prinzen Nikolaus gelungen zu sein, ihn zu einem vorläufigen Verzicht auf seine Forderungen und damit auch auf seinen Austritt aus der Regentschaft zu bewegen. In eingeweihten Kreisen wird nun allerdings erklärt, der Prinz wäre lediglich damit einverstanden gewesen, daß er sich selbst eine neuerliche Weidenschaft — man spricht von einer Frist von einem halben Jahr — einräumt und daß man ihm versichert habe, man werde dann seinen endgültigen Entschluß anerkennen, ohne weiter in ihn zu drängen. Wie dieser Entschluß nach sechs Monaten ausfallen wird, läßt sich heute natürlich nicht voraussagen. Die liberale Partei mag aber alle Ursache haben zu wünschen, daß sie bei einer so entscheidenden Wendung in der rumänischen Politik, wie sie der Austritt des Prinzen Nikolaus aus der Regentschaft mit sich bringen würde, wieder die Macht in ihren Händen hat. So hat sie jetzt mit unerhörter Schärfe den Kampf gegen die Regierung begonnen und in diesem Kampf auch die Regentschaft selbst mit einbezogen, wobei ihr die bevorstehenden Wahlen in die Kreisverwaltungen und vereinzelt Uebergriffe der nationalsozialistischen Jugendorganisation, der sogenannten „Boinies“, den äußeren Anlaß hiezu boten. In einer Denkschrift an die Regentschaft, die in ungewöhnlich scharfer und fast schon beleidigender Form verfaßt ist, droht die liberale Partei, sie werde mit einem direkten Appell an das Land die Regierungsmacht an sich reißen, wenn die Regentschaft zu vertretungslos oder zu schwach sein sollte, der Herrschaft Mantus ein Ende zu machen. Der Regimentsrat hat diese Denkschrift unbeantwortet gelassen und in einem offiziellen

Jugoslawisch-bulgarische Einigung

Bodenausgleich, nicht gewalttätige Enteignung — Befriedigende Verhandlungsergebnisse

S o f i a, 30. Jänner.

Die bulgarisch-jugoslawische Konferenz zeitigte befriedigende Ergebnisse.

Am 15. Dezember, traten in Sofia die Vertreter der jugoslawischen und der bulgarischen Regierung zusammen, um die Frage der strittigen Gebiete an der bulgarisch-jugoslawischen Grenze zu bereinigen. Es geschah dies im Zusammenhang mit der im Februar 1929 über Einladung der jugoslawischen Regierung abgehaltenen und damit abgebrochenen Konferenz von Piro, die die unerwünschten Zwischenfälle im Grenzgebiet für die Zukunft verhindern sollte.

Die Atmosphäre auf der im Dezember abgehaltenen Konferenz war infolge des günstigen Standes der Reparationsverhandlungen eine sehr freundschaftliche und endete

der Frage des strittigen Grenzgebietes in der Form, wie es von Jugoslawien vorgeschlagen wurde. Als Gegenleistung verzichtete Jugoslawien auf seine Forderung nach einer „toten“ Grenzzone. Die Konferenz sprach sich gegen die gewalttätige Bodenenteignung aus und nahm das Prinzip der Liquidation durch einen gegenseitigen Boden-

austausch an, der die Besitzer nicht schädigen würde, da ihre Zustimmung eine Bedingung der Liquidation ist. Der Austausch wird unter der Aufsicht von fünf gemischten Kommissionen durchgeführt werden. Im Bedarfsfalle wird staatlicher Bodenbesitz zur Befriedigung der Ansprüche jener Besitzer verwendet werden, die ihre Grundstücke zur Disposition stellen und die durch einen eventuellen Austausch geschädigt werden würden.

Diese Liquidation des strittigen Gebietes soll innerhalb zweier Jahre nach Ratifizierung des Abkommens durchgeführt werden.

Sollte es in Zukunft zu einem Grenzzwischenfall kommen, dann treten unverweilt die Militärbefehlshaber dieser oder jener Delegationen zusammen und entscheiden darüber, wer der Schuldige ist. Sollte eine Einigung darüber nicht zu erzielen sein, dann wird die Angelegenheit an die Ständige gemischte Kontrollkommission abgetreten, deren Entscheidung unüberwindlich ist. Nur wenn auch diese Kommission zu keinem festen Beschluß gelangt, wird der Streitfall auf diplomatischem Wege zwischen den beiden Staaten geregelt.

Primos Sturz

Englische und italienische Kommentare — Nur Italien bedauerl...

B e r l i n, 30. Jänner.

Dem „Berliner Tageblatt“ sind von seinen Sonderkorrespondenten in London und Rom die nachstehenden, bemerkenswerten Depeschen zugegangen (London):

Die Haltung der englischen Presse zum Sturz Primo de Riveras beweist aufs neue, wie verhaßt dem Engländer jedes Diktatorsystem ist. Sympathische Züge an Primos Persönlichkeit, die man gelten läßt, verhindern nicht die Feststellung, daß das Diktatorsystem von Grund auf ungesund ist. Nirgends tritt diese Auffassung deutlicher

zutage als in einem Artikel der konservativen „Times“, die bemerken, der Sturz Primo de Riveras sei darauf zurückzuführen, daß der Diktator keinerlei Verbindungen mit der öffentlichen Meinung seines Landes gehabt habe. Da er schließlich nicht mehr wußte, was das Volk eigentlich wollte, habe er den großen Fehler begangen, sich nicht an das Volk, sondern an seine eigenen Untergebenen, das heißt an die Offiziere der Armee zu wenden. Dies sei das Ergebnis, wenn die Hand des Absolutismus auf der Volksvertretung und auf der Presse lastet. Im

kommentar wurde lediglich vermerkt, die Regentschaft fühle sich als zu hochstehend, um ihre Entschlüsse durch irgendwelche Drohungen bestimmen zu lassen. Nun wird sich die liberale Partei in den nächsten Tagen mit einem Manifest an das Land wenden, um die „Bedingungen des Kampfes der liberalen Verteidigung, der im Namen und zum Wohle der Nation ausgenommen sei“ festzulegen. So wird der Kampf um die Macht in aller Form beginnen und die Regierung nimmt ihn auf. In einer Rede, die

übrigen wird in der Presse ausgesprochen, daß der brave spanische General auch der unbedeutendste der modernen Diktatoren gewesen und nicht in eine Linie mit Mussolini oder Kemal Pascha zu stellen sei. Ueberall wird ihm aber zugestanden, daß das Land ihm auch einige nützliche Reformen verdankt die sein Nachfolger hoffentlich nicht umstürzen werde.

R o m, 30. Jänner.

Mag der Rücktritt Primo de Riveras nirgends in der Welt beklagt werden, hier in Rom herrscht aufrichtiges Bedauern. Eine persönliche Begegnung zwischen dem italienischen und spanischen Diktator hat zwar nie stattgefunden, aber die gegenseitigen Sympathien haben zur Unterzeichnung des italienisch-spanischen Freundschaftspaktes geführt, der auch jetzt auf der Londoner Konferenz indirekt eine Rolle spielt.

Man hat auch hier seit geraumer Zeit mit dem Rücktritt Primo de Riveras gerechnet, doch hat die jetzt eingetretene plötzliche Entwicklung überrascht. Man ist sich über die Gründe nicht klar, die Primo de Rivera zu seinem Schritt veranlaßten. Die Diktatur sei doch so sehr erfolgreich gewesen. (1) „Popolo die Roma“ glaubt feststellen zu müssen, daß Spanien es allein Primo de Rivera verdanke, wenn es sich heute wieder eines großen internationalen Prestiges erfreue. Er habe die Marokkanische Liquidierung und auch innerpolitisch seinem Land einen neuen Anstrich gegeben und es auf dem Wege des Wohl-



General Berenguer

Spaniens neuer Ministerpräsident.

Tanz ums Leben

Originalroman von E o l a S t e i n.
Copyright by: Carl Dunder Verlag, Berlin W. 62
(Nachdruck verboten.)

„Bald!“ Aber sie empfand, daß heute wohl nicht die rechte Stunde war, um ihre Beichte abzulegen. Durch den Tod waren alle Empfindungen, alle Gedanken verdrängt. Sie wäre gern gleich hier geblieben, aber es war wohl unmöglich, so lange der tote noch in der Wohnung lag. Sie warf einen schmerzlichen Blick auf ihn. Der Arzt hatte ihm die Augen zugebracht. Ruhig und friedlich sah er aus, als ob er schlief. Das Bergerte, Fremde war aus den Zügen gewichen, das sie vorhin so erschreckt hatte.

„Wenn er beiseite ist und die Tante ganz allein, dann werde ich bei ihr wohnen und für uns beide sorgen“, dachte Wity. „Hier werde ich bei ihr schlafen und nicht mehr allein sein. Mit ihr gemeinsam werde ich auf Sixts Rückkehr warten.“ Bieleicht würde sie morgen schon hierbleiben können. Sie trennte sich schwer. Nun mußte sie also doch noch einmal zurück in das Haus ihres Mannes.

Er war nicht daheim. Gott sei Dank. Sie würde also in dieser Nacht ruhig schlafen können. Morgen, wenn er zurückkam, sollte die befreiende Aussprache sein. Und dann

fort. Und hierher zurück in ihre alte Heimat. Am liebsten hätte sie diese Nacht in einem Hotel verbracht. Aber sie besaß nicht genügend Geld. Sie hatte ja auch gar nichts bei sich, ohne Koffer und ohne Papiere, würde man sie schwerlich irgendwo aufnehmen. Und ihre armen Verwandten um Geld bitten konnte sie auch nicht. Hier wurde jeder Pfennig gebraucht. Viktoria lästete der Tante die Hände, umarmte Marissa.

„Ich komme morgen wieder zu euch“, versprach sie. Marissa nickte müde. Alles schien den beiden Frauen in ihrem Schmerz gleichgültig zu sein. Mit einem letzten, langen, hoffnungsvollen Blick nahm Viktoria Abschied.

23. Kapitel.

Sie fuhr heim. „Zum letztenmal in dieses verhaßte Haus“, dachte sie. Als sie den Chauffeur bezahlte, besaß sie nur noch eine Mark. Sie erschrak. „Es muß und es wird irgendwie gehen“, überlegte sie tapfer. In der Halle stürzte ihr Frau Bunjen entgegen.

„Gott sei Dank, daß Sie da sind, gnädige Frau! Wo waren Sie denn nur um Gottes willen so lange allein? Der Herr Generaldirektor rast und tobt, weil Sie nicht zu Hause waren, als er kam.“

„Mein Mann?“

Eine Eiseshand griff nach Viktorias Herzen. „Mein Mann ist zurück? Aber das ist doch nicht möglich, Frau Bunjen?“

„Der Herr Generaldirektor hat sich in Dresden nur eine halbe Stunde aufgehalten und ist zurückgekommen, gnädige Frau.“

Sie sah auf ihre Armbanduhr. Sie hatte nicht darauf geachtet, daß durch die Aussprache mit Dr. Baage und ihren Besuch bei den Rhodens Stunden vergangen waren. Nun mußte die Auseinandersetzung denn also heute noch sein.

Sie ließ sich Gut und Beljagade von Frau Bunjen abnehmen, fand nicht die Zeit, um in ihr eigenes Zimmer zu gehen. Denn über das Treppengeländer beugte sich plötzlich Bruno Langhoffs bleiches, düsteres Gesicht, und seine kalte, schneidende Stimme jagte: „Also, du bist du endlich, Viktoria. Darf ich dich in mein Zimmer bitten.“ Sie folgte dem befehlenden Ruf.

Als sie die Tür hinter sich schloß, umklammerte der Mann mit hartem Druck ihre Handgelenke. „Wo bist du gewesen. Wo hast du dich allein herumgetrieben, da ich dir doch verboten hatte, keinen Schritt ohne Frau Bunjen zu setzen?“

Sie suchte vergeblich, ihre Hände zu befreien.

„Wie sprichst du zu mir? Was soll dieser Ton, als ob ich eine Verbrecherin wäre?“

„Die bist du in meinen Augen, da du mir unangehörig warst. Wo hast du gesteckt?“

„Ich war bei meinen Verwandten. Daniel Otto ist gestorben.“

Er ließ sie frei.

„Wirklich? Nun, es wäre immerhin früh genug gewesen, zur Beerdigung zu gehen. Du solltest nicht mehr in jenes Haus. Und — woher weißt du das überhaupt?“

Sie seufzte, denn die Arme zitterten ihr. Sie konnte sich nicht mehr aufrecht halten. „Ich war dabei, als er starb.“

„Was hattest du dort zu suchen?“

„Das will ich dir sagen.“ Sie brach ab, gequält und eingeschüchtert von der Wut dieses Mannes, von seinen unheimlichen Augen, die auf ihr brannten und glühten. „Ich ging zu meinen Verwandten, um ihnen zu gestehen, daß ich von Sixts Unschuld weiß, und daß ich den wahren Schuldigen kenne.“

„Würde er bleicher? Oder täuschte sie sich? Seine harten Mienen blieben ganz unbewegt, als er kurz fragte: „Und wer ist dieser wahre Schuldige?“

„Du bist es!“ schrie sie ihm ins Gesicht. Er lachte schneidend auf. „Bist du verrückt geworden, Viktoria?“

„Verrückt, weil ich die Wahrheit erfahren habe und sie dir sage? Du, du hast jenen Diebstahl konstruiert, um Sixt in deine Gewalt zu bekommen und durch ihn — mich. Du hast ihm Fallstricke gelegt, wie vielen anderen, um sie unglücklich zu machen und dann völlig zu beherrschen und für deine verbrecherischen Zwecke zu mißbrauchen.“

Landes zum Fortschritt geführt. Die Geschichte werde Primo de Rivera den Platz einräumen, den er auf Grund seiner Arbeiten für sein Volk verdient habe.

Februar

Der kürzeste Monat des Jahres.

Der zweite Monat des neuen Jahres, der Februar, tritt seine Herrschaft an, der Monat, dessen Name allein schon für uns mit dem Gedanken an Winterkälte, an Schnee, Eis und Frost verbunden ist. Fast scheint es so, als würde es im Februar wirklich kalt werden. Das überaus milde Wetter im Januar ließ uns fast vergessen, daß wir uns — wenigstens nach dem Kalender — auf dem Höhepunkt des Winters befinden. Wenn aber jetzt wirklich der Frost kommt, dann werden sicherlich alle die, die bis jetzt über das warme Wetter schalteten, unzufrieden sein, daß es doch kalt wurde. Es ist schon deshalb damit zu rechnen, daß uns der Februar Frost bringen wird, weil erfahrungsgemäß der zweite Monat des Jahres der kälteste ist. Es wird nur darauf ankommen, welches Ausmaß der Frost annimmt.

Im Gegensatz zu den anderen Monaten des Jahres hat der Februar nur 28 Tage. Er ist also der kürzeste Monat, wenn auch deshalb nicht weniger inhaltschwer als die anderen. Am 2. Februar ist Lichtmess, der Tag, dem nach dem alten Volksglauben die Macht des Winters gebrochen wird. Schon werden die Tage merkbar länger. Die Erwärmungskraft der Sonne nimmt erheblich zu, sobald selbst bei sonst herrschender strengster Kälte in den Mittagsstunden ein Ansteigen der Temperatur festgestellt werden kann.

Außerlich steht der Februar ganz im Zeichen des Karnevals. Er hat seinen Höhepunkt allerdings erst am 4. März in der Fastnacht, dem Tag vor Aschermittwoch. Aber der Karneval wird hauptsächlich doch im Monat Februar gefeiert, in dem sich Ballfestlichkeiten an Ballfestlichkeiten reihen, und es kaum einen Abend gibt, an dem nicht eine größere Veranstaltung stattfindet. Aschermittwoch ist ja auch nicht mehr allzuweit entfernt. Findet doch mit diesem Tage die Karnevalszeit ihren Abschluß.

Das Wort Fastnacht kommt in alter Zeit nur in der Form Fasenacht oder Fasnacht vor, was auf das Verbum „Fasen“ gleich Faseln, Possentreiben, zurückzuführen ist. So finden sich in diesen beiden Bezeichnungen die Anklänge an die doppelte Bedeutung, die dieser Nacht zukommen. Man will sich — und damit wird auf die kommende Fastenzeit angespielt — durch ausschließliche Schmausereien, Tänze und Trinkgelage für die kommende Zeit der Enthörung schadlos halten. Zugleich aber werden Tänze, Possen, Maskeraden, Aufzüge ausgeführt, durch die die Karnevalszeit lustig begangen wird.

Uebrigens ist es eigentümlich, daß das Wort Februar von februus, dem großen Reinigungs- und Sühnefest der Römer kommt. Dieser Monat hatte also im römischen Kalender die Bedeutung des Reinigungsmonates. Im altrömischen Jahr von zehn Monaten fehlte der Februar völlig. Er kam erst durch die Neueinteilung vonseiten Numa Pompilius, hinzu, der das Jahr in zwölf Monate einteilte. Dabei wurde der Februar als letzter Monat gezählt, worauf auch die Einführung des Schalttages gerade in diesem Monat zurückzuführen ist. Im Deutschen hieß der Februar Hornung was als „kleiner“ Horn zu deuten ist im Gegensatz zum „großen“ Horn, dem Januar.

Heitere Ede

Kinder.

Neulich vernahm ich aus dem Kinderzimmer einen großen Lärm. Ich ging hinein.

„Was spielt ihr, Kinder?“ fragte ich voll Interesse.

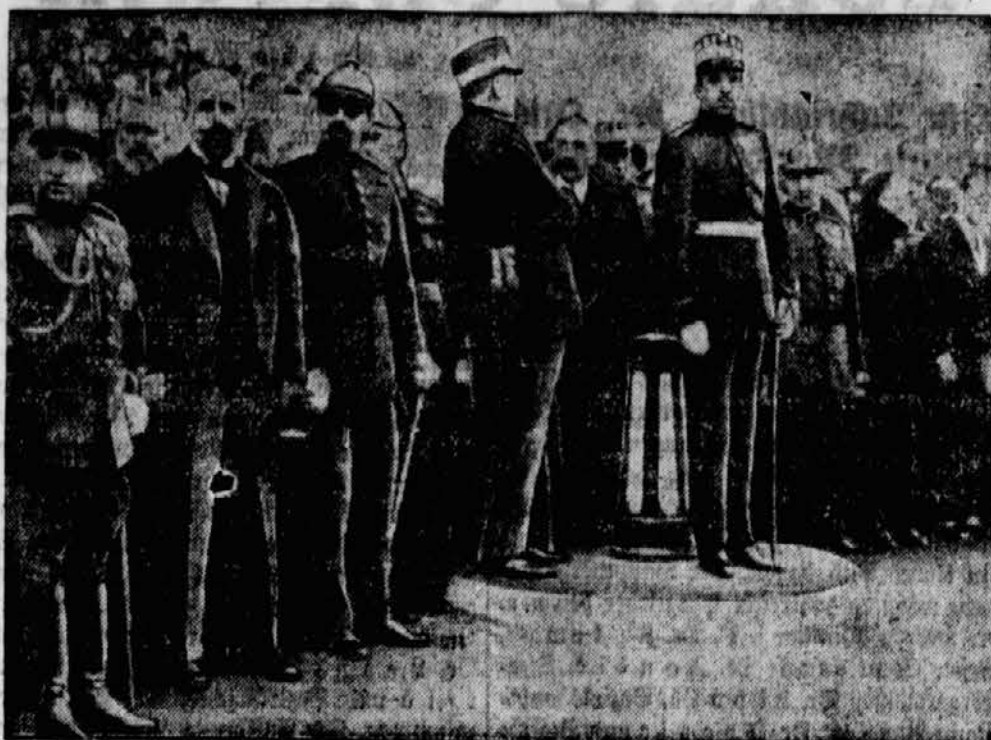
Mein ältester Junge trat vor und entgegnete lähn:

„Wir spielen die Erdteile, Papa. Ich bin Europa, Edith ist Asien, Kurt Afrika, Ilse aber Australien.“

„Und was sucht Paul unter dem Bett?“ Der Junge erwiderte mit schamem Bäckeln:

„Er spielt Amerika, aber er ist noch nicht entdeckt!“

Zum letztenmale als Ministerpräsident vor der Öffentlichkeit



Die vor wenigen Tagen erfolgte Schließung der Weltausstellung in Barcelona durch König Alfons von Spanien (auf dem Sockel), an der General Primo de Rivera (neben dem König — zurückgewendet) in seiner Eigenschaft als Ministerpräsident teilnahm.

Spione im Netz

Geheimnisse der Diplomatie

Von R. S u l b e r.

Solange Staaten in diplomatischen Beziehungen zueinander stehen, existiert der dunkle und geheimnisvolle Beruf der Spione. Als die Juden in das gelobte Land ziehen wollten, sandten sie bereits Rundschaffter voraus. Das waren die Urväter der heutigen „zeitgemäß“ ausgelegten Geheimagenten, deren sich, allen Prinzipien der Nicht-Geheimdiplomaten zum Trotz, die modernen Staaten bedienen.

Das Spionagewesen, wie man es heute kennt, hat allerdings in den letzten dreißig Jahren vor dem Kriege nicht nur Europa, sondern die ganze Welt in seine Netze gezogen. Im Weltkriege waren die wenigen neutralen Staaten, besonders Skandinavien, ein wahrer Tummelplatz für unzählige „Agenten des Nachrichtendienstes“, wie die ominöse Bezeichnung „Spion“ in der offiziellen diplomatischen Sprach verschönert und ängstlich umschrieben wird.

Ein auf Grund des bisher streng geheimgehaltenen Altenmaterials zusammengestelltes Buch des schwedischen Kriminalschriftstellers Walter Wagram, das unter dem Titel „Der Spion von Boden“ kürzlich in Stockholm erschienen ist, gibt einen aufschlußreichen Einblick in das unterirdische Werk der Spione. Wagram erzählt u. a. wie die tüchtigsten Geheimagenten trotz aller Spionindigkeit doch einmal von der Polizei entlarvt werden können.

Es hat seinerzeit in Dänemark das größte Aufsehen erregt, als ein dänischer Leutnant wegen Spionage in der schwedischen Festung Boden verhaftet wurde. Wie es sich jetzt herausstellt, ist die Polizei bereits vor dem Kriege auf die Tätigkeit des Leutnants aufmerksam geworden. Auf dem Postamt in Boden trafen im Sommer des unheiligen Jahres 1914 oft postlagernde Briefe, adressiert „an die Witwe Olga“ ein. Das wäre an sich nichts Besonderes. Unter dem Decknamen „Witwe Olga“ konnte sich ein junges Mädchen verbergen, um Briefe von ihrem heimlichen Bräutigam zu empfangen. Die Briefe wurden aber immer von einem kleinen Jungen abgeholt, der sie in einer Pension abließerte. Zufällig bemerkte man, daß der Junge einen Brief einem dänischen Geschäftsmann überreichte. Der Geschäftsmann hatte sich als Herr Jensen, Handelsreisender aus Kopenhagen, im Fremdenbuch eingetragen. Das konnte schon einigermaßen verdächtig erscheinen. Die Polizei entschloß sich, dem Geschäftsmann eine Falle zu stellen. Er wurde beobachtet und von einem freundlichen schwedischen Herrn in ein Restaurant eingeladen. Die Schweden sind gute Trinker und haben noch die angenehme Eigenschaft, ein recht ansehnliches Quantum Alkohol zu sich zu nehmen, ohne den Verstand zu verlieren, während ein Däne nicht allzuviel Alkohol verträgt, sich gewöhnlich allzu schnell berauscht und dann in Redseligkeit verfällt. Nun saßen der Lebenswürdige Schwede und der

dänische Reisende im gemütlichen Restaurant und tranken sich unzählige „Staks“ zu. Im Laufe der immer angeregter werdenden Unterhaltung erzählte der Däne, daß er 10 Jahre im dänischen Heer gedient und sich jetzt als Reisender in Rentnierzellen etabliert habe. Der Schwede erklärte daraufhin, ein Fachmann in der Branche zu sein, konnte sich aber bald überzeugen, daß der dänische Kollege weder von Rentnierzellen noch vom Handel überhaupt die blasseste Ahnung hatte. Der Däne war also in irgendeiner geheimen Mission auf schwedischem Boden. Man stellte ihn unter polizeiliche Aufsicht und kam bald zu der Überzeugung, daß er sich im Auftrag einer fremden Macht in der Festung Boden aufhalte.

Herr Jensen arbeitete aber nicht allein, sondern wurde von seiner jungen hübschen Frau unterstützt. Bei Ausbruch des Krieges wurde Herr Jensen, der sich wieder in Schweden aufhielt, verhaftet. Bald erhielt die Polizei von Boden einen Brief, der von einem Karl Stangenberg-Varlen unterschrieben war, worin Herr Varlen sich anstelle Jensens der Spionage bezichtigte. Die Untersuchung ergab, daß Varlen ein verbummelter dänischer Zirkusartist war, der sich tatsächlich in der fraglichen Zeit in Boden aufhielt. Es stellte sich aber bald heraus, daß Herr Varlen kaum schreiben konnte und daß es ihm nicht einmal leicht fiel, seinen eigenen Namen zu unterzeichnen. Eine graphologische Untersuchung eröffnete weiter, daß der Brief von einer Frauenhand geschrieben

war. Wer konnte die Schreiberin gewesen sein? Man forschte weiter und kam zu der Überzeugung, daß der Brief von der Frau des Verhafteten stammte, die durch diesen fein ausgeklügelten Schachzug ihren Mann aus der Verhaftung retten wollte.

Unter den Papieren des festgenommenen Jensen befand sich eine Korrespondenz mit einer „französischen Dame“. Die Fäden liefen immer weiter. Die französische Dame entpuppte sich als die Frau des englischen Journalisten Williamson. Sie war von Geburt Dänin, Tochter eines Beamten aus Kopenhagen, und fing ihre Laufbahn als Choristin in einem Varietee-Theater in der dänischen Hauptstadt an. Von Kopenhagen kam sie in das Södra-Theater von Stockholm, wo sie die Bekanntschaft des russischen Militärattachés Masanovich machte, der die junge Dame in die Liste der weiblichen Geheimagentinnen aufnahm. Sie setzte sich mit dem dänischen Abenteuer Hampen in Verbindung, der in Stockholm lebte. Jensen war nach Beendigung seiner militärischen Karriere in einer Bank in Kopenhagen angestellt und verfiel, nachdem er in eine unangenehme Geldaffäre verwickelt war, dem Bann Hampens, der ihn überredete, in den Geheimdienst einer fremden Macht zu treten. Frau Williamson übernahm nun die Rolle einer französischen Dame. Herr Jensen empfing natürlich auf Umwegen aus der Spionagezentrale Aufträge per Adresse der „Witwe Olga“. Seine Ermittlungen schickte er weiter an die „französische Dame“, die sie dann — wahrscheinlich wiederum durch unbekannte Zwischenstellen — in die Hände des endgültigen Empfängers weiterleitete. Es war Jensen gelungen, den genauen Plan der Festung Boden aufzuzeichnen. Im Kriege sollte mit Schweden wäre dieses Dokument von ungeheurer Bedeutung gewesen. Die stärkste Festung des Landes könnte in einem Handstreich genommen werden. Die rechtzeitige Enthüllung gestattete einen Umbau der Befestigungen und eine Umordnung der Verteidigungsorganisation.

In den Kriegsjahren war der flotte Engländer Gustav Eagle eine bekannte Erscheinung in der Kopenhagener Lebenswelt. Er gab mit vollen Händen Geld aus und erklärte, daß es besser sei, das Leben in einem neutralen Eiland mitten im Ozean des Weltkrieges zu genießen, als in einem Schützengraben an der Westfront zu verdröden. Niemand zweifelte an seiner Nationalität, so echt englisch auf das Auftreten Eagles. In Wirklichkeit war aber der „echte Brit“ ein Schwede und hörte auf den Namen Gustav Adler, hatte also seinen Namen getreu ins Englische überfetzt. Als der Krieg ausbrach, entschloß er sich, nachdem er an der Universität Lund Jura studiert hatte, die große Chance auszunutzen. Zuerst erweckte der Engländer gar keinen Verdacht. Bald konnte aber die dänische Polizei dahinterkommen, daß der fröhliche Lebemann in Wirklichkeit an der Spitze einer Nachrichtenorganisation stand, die ihr Hauptquartier in Kopenhagen aufgeschlagen hatte. Als die Polizei im Hotel erschien, um Eagle-Adler zu verhaften, war der Vogel bereits fortgeflogen. Man fand in seinem Zimmer eine Quittung für einen Safe in einer Kopenhagener Bank. In dem Safe erbedete man die Instruktion einer fremden Macht, wie man

Zu einem Ozeanflug gestartet



sind (von links) die polkvienschen Flieger Hauptmann Lucio L u i z a g a, Hauptmann Dragio B a s q u e z und der deutsche Pilot R n e r mit einem Junkersflugzeug vom Typ der „Bremen“. Der Flug, der von der Regierung Polkviens finanziert ist, soll von Dessau in den Clappen, Paris, Sevilla, westafrikanische Küste über den Südatlantik nach Polkviens führen.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Wünsche der Industrie des Draubanats

Forderung nach weitestgehender Unterstellung — Ausweitung des § 47 des Gesetzes zur Förderung der Landwirtschaft

Gelänglichlich der Versammlung der Zentrale der Industriekorporationen in Beograd hielt Herr Anton R e i c h aus Ruze ein Referat über die Situation der Industrie im Draubanat, das wir hier auszugsweise wiedergeben.

Im Anfange sprach der Referent über die allgemeine Situation der slowenischen Industrie, die in der letzten Zeit

eine sichtliche Besserung

erwies. Die intensive Arbeit der Regierung an der Verbesserung der staatlichen Administration sowie die beschleunigte gegebene Tätigkeit haben viel zur Konsolidierung der Verhältnisse beigetragen. Die Industrie des Draubanats hat aber noch mehrere Wünsche. In erster Linie wäre die

rascheste Reform der Zollerzichte

erwünscht, da die andauernden, immer wieder neu auftauchenden Versteife Einfluß auf die Produktion haben und eine Situation der Unsicherheit schaffen, die der produktiven Tätigkeit, die Ruhe, Sicherheit und Kontinuität benötigt, nachteilig ist.

Die chemischen und die technischen Industrien haben im Jahre 1929 ihre Positionen behaupten können. Arbeiterbeschäftigung und Produktion sind normal geblieben, der Absatz der Produktion hat sich aber abgeschwächt.

Wenn die Ausfuhr im Staate festere Ruhe lassen würde, wäre die heimische Produktion nicht ausreichend für den Bedarf.

So aber ist die Produktion gezwungen, sich Absatzmärkte im Ausland zu suchen und erleidet durch die internationale Konkurrenz starken Schaden. Für diese Industrie wäre es wichtig, daß die Produktionsbedingungen nicht durch Zölle und Nebenbesen erschwert werden.

Der Export unserer Industrieerzeugnisse verläßt überhaupt nicht die neuen Belastungen, die durch allgemeine Abgaben, welche das neue Gesetz über die Förderung der Landwirtschaft vorsieht, entstehen. Aus diesem Grunde ist eine Abänderung des § 47 dieses Gesetzes nötig, wonach Industrieerzeugnisse von der Abgabe aus diesem Paragraphen ausgenommen wären.

In der letzten Zeit nützen die einzelnen Gemeinden die ihnen zugestandenen Rechte über die Einhebung von verschiedenen Abgaben in viel zu starkem Maße aus.

So hebt Split für ein Paar Schuhe den Betrag von 10 Dinar ein.

Einer einzigen Fabrik in Slowenien droht aus dieser Abgabe ein Verlust von 270.000 Dinar.

Aus diesem Grunde muß die Differenzierung der autonomen Abgaben auf die staatlichen indirekten Steuern verhindert werden. Dasselbe gilt auch für die Abgaben und Zuschläge auf die staatlichen Verbrauchssteuern.

Die Eisen- und Metallindustrie ist durch die unsichere Zukunft der Zollverhältnisse ebenfalls sehr schwer betroffen. Von größter Bedeutung wäre es, alle jene Erzeugnisse, die im Lande produziert werden, in Zukunft nicht mehr auf Reparationskosten zu beschaffen. Auch die Ausfuhrungen dürfen nicht mehr hinausgezogen werden. Ganz besonders nötig wäre

der Austausch verschiedener Zollparagrafen,

damit unsere Industrie eine Regelung erfahren kann.

Die Mineralwasserindustrie beklagt sich, daß im Verkehr mit Ungarn die im Handelsvertrage gegebenen Vorteile nicht ausgenützt werden. Dieser Frage ist besondere Beachtung zu schenken.

Am Ende seiner Referates erklärte Herr Krejci: „Trotz aller Schwierigkeiten ist ein bedeutender Fortschritt zu sehen. Wir haben das Vertrauen zur gegebenden Arbeit unserer Regierung, die wir nur bitten, neben ihren großen Staatsproblemen die große Anzahl kleiner Fragen, welche in ihrer Gesamtheit auf den allgemeinen Fortschritt unserer Industrie bedeutenden Einfluß haben, nicht zu übersehen.“

1. Jugoslawische Kunstausstellung in Ljubljana

Für die unter dem Protektorat der Gemahlin des Draubanats, Frau Submilla S e r n e z, vom 4. bis 6. Februar in den Sälen des Grandhotels „Union“ in Ljubljana stattfindende „1. Jugoslawische Kunstausstellung“ (Kunst-Kunst-Schau) herrscht in allen Kreisen das lebhafteste Interesse. Zur Ausstellung haben sich die namhaftesten Firmen angemeldet, so daß alle Ausstellungsplätze vergriffen sind. Die Ausstellung wird jeden Besucher freudig überraschen. Beograd und Zagreb haben bis jetzt noch keine derartige Ausstellung veranstaltet und deshalb ist es den Arrangements, in erster Linie dem Initiator, Herrn Johann B a b i n e r, Präsident des Grandhotels „Union“ in Ljubljana, hoch anzurechnen, daß sie diese interessante „Kunst-Kunst-Schau“ in Ljubljana veranstalten. Die Ausstellung wird eine sehenswürdigste ersten Ranges sein und den ähnlichen Ausstellungen in den Weltstädten in keiner Weise nachstehen — vielmehr sie sogar übertreffen!

Die Weltfirma Julius M e i n l d. d. wird täglich jedem Besucher der Ausstellung eine Probe ihres vorzüglichen Kaffees und Tees gratis verabreichen. Die Großfirma Franz S i a m i s wird ebenfalls jeden Besucher mit einer pikanten Spezialität überraschen. Desgleichen wird die bekannte „Mlekarna“ in Brnina jedem Besucher eine Gratisprobe ihrer erstklassigen und konkurrenzlosen Käseorten, die in ihrer Qualität vom Original-Schweizer Käse nicht zu unterscheiden sind, verabfolgen, und nicht zuletzt wird die bekannte Weingroßhandlung B o l a f i o u. S o h n jedem Besucher unentgeltlich Kostproben von ihren besten Weinorten freibieten.

Zur feierlichen Eröffnung der Ausstellung werden der Banus des Draubanats, Herr Ing. Serner, die Generalität, sämtliche Spitzen der Behörden, das diplomatische Korps sowie alle prominenten Persönlichkeiten von Ljubljana und dem Banat erscheinen.

Die Konzertmusik wird die kgl. Militärkapelle in Ljubljana besorgen.

Jede Hausfrau, jedes Mädchen, das eine tüchtige Hausfrau werden will, sowie jeder Feinschmecker, der kulinarische Genüsse zu schätzen weiß, wird der Ausstellung nicht fern bleiben.

Die Eröffnung findet am 4. Februar um 10 Uhr vormittags statt.

Hopfenignierung

Der Referent für Hopfen im Landwirtschaftsministerium, Ing. J. Terzan veröffentlicht im Zagreber „Jugoslovenski Lloyd“ einen Artikel über das deutsche Gesetz, betreffend die Hopfenignierung und kommt darin zum Schluß, daß wir für unsere jugoslawischen Qualitäten eine besondere Marke bekommen müssen, an die der internationale Bedarf leicht zu gewöhnen wäre. So-

lange wir jedoch unorganisiert, ohne feststehende Marke und ohne besondere eigene Marke am Markte erscheinen, kommen wir am Weltmarkte neben der tschechischen Produktion in den Ruf Produzenten schlechter Ware zu sein, trotzdem unsere Hopfenqualität sehr gut ist, wenn sie eine fachgemäße Behandlung erhält. Es besteht die Gefahr für unser in den Hopfenanlagen, Darren und Magazinen investiertes Kapital, da die Rentabilität der Hopfenproduktion weit unter die Normale gesunken ist. Die Gefahr ist aber auch in der Verminderung der Ausfuhr und damit in der Verschlechterung der Handelsbilanz zu suchen. In früheren Jahren betrug der Wert unserer Hopfenausfuhr bei 350 Millionen Dinar.

Das neue Ausfuhratollgesetz gibt die Möglichkeit, die Frage der Hopfenignierung gesetzlich zu regulieren. Um den Verlust des eingelegten Kapitals zu vermeiden und um die Position am Weltmarkte zu behaupten, dürfen auch die Nationen nicht gescheut werden, die zur Organisation unserer Hopfenproduktion, zur Verbesserung ihrer Qualität, ihrer Verarbeitungstechnik sowie ihrer Emballage nötig sind.

× **Amtskunden bei den Zollämtern.** Die Finanzdirektion des Draubanats in Ljubljana gibt bekannt, daß die Zollämter ab 1. Februar in der Zeit von 8—12 und von 14—17 Uhr täglich amtieren.

× **Versicherungspolitik.** Sektionschef Professor Dr. Albert C h r e n z w e i g hat am ersten Vortragsabend der österreichischen Gesellschaft für Versicherungswissenschaften, der am 20. d. im großen Festsaal der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Wien abgehalten wurde, durch seine Ausführungen auch die Möglichkeit und Grenzen der Arbeit der neuen Gesellschaft aufgezeigt. Der Vortrag, der insbesondere das historische Verbleiben Österreichs um die Entwicklung der Versicherungsgegebung und der Versicherungsaufsicht hervorhob, fand bei den zahlreichen Zuhörern begeisterte Aufnahme und ist in der Ausgabe des Wiener Fachblattes „Die Versicherung“ (Wien, I., Stubenbastei 1) vom 23. d. erschienen.

× **Verpackungsmaschinen auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1930.** Maschinen zum Verpacken von Nahrungs- und Genussmitteln, Brot, Tee, Suppenwürfeln, Schokolade und Zigaretten und von Markenartikeln, wie Zahnpasten, Seife, erfüllen ihren Zweck nur dann, wenn sie billig arbeiten und die Gebote der Hygiene erfüllen. Sie werden in steigendem Maße auch deswegen gern und viel benutzt, weil sich eine sauber und schönverpackte Ware besser verkaufen läßt als eine lose, unverpackte. Für diese Zwecke des Verpackens der verschiedensten Waren hat die deutsche Maschinenindustrie in den letzten Jahren komplizierte, aber sich bewährende Maschinen geschaffen, die die Waren selbsttätig abwägen und in zweckentsprechende Umhüllungen verpacken. Wie vielseitig diese Maschinenarten sind, davon wird die Leipziger Technische Messe ein Bild vermitteln, da dort in der Halle 7 die Hersteller der Maschinen von 2. bis 12. März eine große Anzahl von Verpackungsmaschinen ausstellen werden.

Im B d t

Im B d t

Wahrmordes

Am 24. d. wurde in Senec bei So. Lovrenc in Slov. gor. der Besitzer Andreas R o f i t in seinem Stall unter den Pferden mit einer klaffenden Wunde am Kopf tot aufgefunden. Alle Anzeichen, insbesondere die gräßliche Wunde, die von einem Artiebel herrühren muß, sprechen dafür, daß eine Gewalttat vorliegt. Im Hause herrschte, seitdem am Stelle der erkrankten Mutter die 26jährige Tochter Marie die Wirtschaft führte, ein klandestiner Streit. Auch in der Nacht vom 23. auf den 24. d. kam es zwischen Vater und Tochter zu einer heftigen Auseinandersetzung, worauf sich jedoch die Tochter zur Mutter in das Nebenzimmer begeben haben will, während sich die zweite Tochter Anna im Stall zur Ruhe begab. Alles weitere ist noch wie vor in tiefes Dunkel gehüllt. Da vor dem Pferdehals eine blutige Pate vorgefunden wurde, vermutet

man, daß der Mann zuerst erschlagen und dann, um den Verdacht abzuwenden, unter die Pferde geschleppt worden war. Auf Grund der schweren Indizien sah sich die Gendarmerie genötigt, die Tochter des Ermordeten, Marie, in Haft zu nehmen. Das Mädchen stellt jedoch jede Schuld entschieden in Abrede.

p. **Evangelisches.** Sonntag, den 2. Febr. um 10 Uhr wird im Besaale ein Gemeindegottesdienst stattfinden.

p. **Sanitätsstation des Veteranenvereines** Die als ordentliche Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe des Roten Kreuzes angehörigen freiwilligen Rettungsleute des Veteranenvereines wurden laut dem in der Sanitätsstation ausliegenden Protokoll im Laufe des Monats Jänner in insgesamt 18 Fällen in Anspruch genommen. Fast durchwegs handelte es sich um Verletzungen durch Unfall. Die Tätigkeit der freiwilligen Helfer beschränkte sich auf das Reinigen der Wunden und Anlegen von Notverbänden. Diese humanitäre Tätigkeit ist umso lohnender, als sie vollkommen kostenlos erfolgt und die Erhaltung der Station nebst allen Ausgaben lediglich durch freiwillige Beiträge der eigenen Mitglieder bestritten wird.

p. **Für das Rettungsauto der Freiwilligen Feuerwehr** ist dieser Tage das Triptyl eingetroffen. Auf diese Weise können Ueberführungen nach Oesterreich mit dem Rettungsauto jederzeit ohne Verzögerung durchgeführt werden.

p. **Hochherzige Spende.** Die Bezirksvertretung von Ptuj hat vor ihrer Liquidierung den Betrag von 5000 Dinar für das Rettungsauto der Freiwilligen Feuerwehr kassiert, wofür ihr der herzlichste Dank gebührt.

Gewürze Elephant

echt und rein

p. **Die Vorarbeiten für den Bauernball des Männergesangsvereines**, diese große Veranstaltung der Saison, sind in vollem Gange. Da Besucher auch aus anderen Städten und Märkten des nördlichen Teiles des Draubanats angemeldet sind, ist der Vergnügungsausschuß eifrig bemüht, nicht nur durch Ausstattung und Dekorierung aller Räume, sondern auch durch die Durchführung des Festes alle Teilnehmer voll und befriedigen. Wer unsere schon fast sprichwörtlich gewordene Gastfreundschaft kennt und weiß, wie übermütig und doch wieder gemütlisch es beim Bauernball stets zugegangen ist, kann, falls es noch Zweifler geben sollte, ruhig jede Wette eingehen, daß die Stimmung am 1. Febr. im Vereinssaal alle anderen diesjährigen Festveranstaltungen in Ptuj weit in den Schatten stellen wird.

p. **Wahre Lachsalven** wird anlässlich des kommenden Montag, den 3. Febr. stattfindenden Gastspiels des Mariborer Ensembles Doboviseks Poffe mit Gesang „**Robotele Kur**“ in unserem Stadttheater ausfallen. Die Lacher hat vor allem der beliebte Komiker Herr D a n e s in seiner Rolle als Sebastian Bombel auf seiner Seite.

p. **Jägerball.** Wie wir in Erfahrung bringen, findet Samstag, den 8. Febr. in den Räumen des Vereinshauses ein großer Jägerball statt.

p. **Kaninchenzuchtverein.** Die am 26. d. stattgefundene Jahreshauptversammlung gab Zeugnis von dem schönen Aufschwunge, den der Verein auch im vergangenen Jahre genommen hat. Der Obmann H. Direktor Ugon B e j e n e l begrüßte die in großer Anzahl erschienenen Züchter von Ptuj und Umgebung und erstattete hierauf den Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr. Insbesondere besprach er die größte Veranstaltung des vergangenen Jahres, die dreitägige Ausstellung vom 28. bis 30. Juni, welche so ziemlich alle anerkannten Rassen beherbergen konnte, von der intensiven Arbeit der einzelnen Züchter Zeugnis gab und dank der ausgezeichneten Organisation mit einem vollen moralischen und finanziellen Erfolge endete. Herr B e j e n e l erstattete den Kassabericht, der einstimmig genehmigt wurde. Bei den nun folgenden Wahlen

Bereit sein, ist alles

im Leben. Dazu gehört heute unbedingt auch die Kenntnis über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik. Diese Kenntnis vermittelt in fesselnder Form die illustrierte Wochenschrift „Die Umschau“. Verlangen Sie kostenlos das Probeheft 10 vom Verlag der Umschau in Frankfurt a. M., Niddastr. 1-83. Die Umschau ist seit 30 Jahren auf ihrem Gebiete das beste Blatt

in der Welt!

wurden seit sämtlichen Vereinsfunktionäre wiedergewählt, ein Beweis, daß die hiesigen Züchter der Vereinsleitung volles Vertrauen entgegenbringen. Der Zuchtwart D. S. t. o. l. z. e. r. hielt hierauf einen interessanten Vortrag über die im Aufblühen begriffene Chinilla-Zucht. Mit der Aufforderung, auch im neuen Vereinsjahre in den bisherigen Aufgaben fleißig und ruhig weiterzuarbeiten, schloß der Obmann unter lebhaftem Beifall aller Züchter die Versammlung.

Aus Cella

c. **Kräulein Kralj als 80jährige Dame.** Mittwoch, den 5. Feber stellt sich eines der hervorragendsten Mitglieder des Mariborzer Ensembles, Kräulein Kralj, dem Theaterpublikum von Cella im französischen Lustspiel „Ein schönes Abenteuer“ als 80jährige Dame vor, eine Kreation, die wohl eine ihrer besten Rollen ist. Für die Theaterfreunde, die Frau Kralj hochschätzen, wird dieser Abend sicherlich sehr genussreich sein.

c. **Aus dem Staatsdienst.** Herr Anton Z. m. u. c., Steuerpraktikant bei der Steuerverwaltung in Cella, wurde zum Steuerbeamten ernannt.

c. **Autobusverbindung mit Kostanj.** Das städtische Autobusunternehmen in Cella gerichtet in Kürze eine Autobusverbindung zwischen Cella und Kostanj über Bolese herzustellen. Mittwoch, den 29. Jänner fand auf dieser Strecke eine Probefahrt statt, die trotz der schlechten Straßen gut verlief.

c. **Volksuniversität.** Montag, den 3. Feber hält Herr Prof. S. B. r. o. d. a. r. in der Handelschule einen skriptischen Vortrag über seine prähistorischen Funde auf der Oker, als Fortsetzung seines vorjährigen Vortrages.

c. **Schadenfeuer in Tremerje.** Die Freiwillige Feuerwehr von Cella wurde am Mittwoch, den 29. Jänner um 421 Uhr durch das Bahntelephon verständigt, daß in Tremerje ein Brand ausgebrochen sei und die brennende Harpe umliegende Baulichkeiten bedrohe. Drei Minuten nach dem Alarm war der diensthabende Zug schon unterwegs. In Tremerje stand die Harpe des Besitzers D. o. g. e. r. w. i. l. g. o. Zenzl in hellen Flammen. Mit zwei Strahlrohren wurde das Feuer niedergelämpft und jede Gefahr für die Nachbarobjekte beseitigt. Das Feuer dürfte gelegt worden sein. Um dreiviertel 28 Uhr war die Abschmannschaft wieder eingedrückt. Dies war im Monat Jänner der vierte Feueralarm, auf welchen unsere brave Feuerwehr ausgerückt war und Hilfe geleistet hat. Die Feueralarme weichen sich in solcher Ruhe ab, daß die Bewohnerschaft das Ausrücken der Feuerwehr oft gar nicht bemerkt.

c. **Für eine Bierbrauerei in Laško.** Am Dienstag, den 28. d. M. fand in Cella eine Sitzung des vorbereitenden Ausschusses für die Gründung einer Bierbrauerei der Gastwirte statt, die in Laško errichtet werden soll. Die Gastwirte haben diesen Plan überall begrüßt. Bedenken, daß die kapitalreiche Konkurrenz die neue Brauerei gefährden könnte, wurden im Hinblick auf die einmütige Haltung der Gastwirte fallen gelassen. In der Sitzung wurde die Ausschreibung der Aktienubskription für die neue Brauerei beschlossen.

c. **Festnahme zweier Tabaksmuggler.** In einem hiesigen Hotel wurde dieser Tage Joan B. i. l. e. n. i. c. a. u. s. Jmofski (Dalmatien) von Finanzorganen wegen Tabaksmuggels festgenommen. In seinem Zimmer fand man 14 Kilo Herzegovinischer Tabak. Sein Kamerad Joan P. o. l. u. n. j. i. c. aus Gorica in Bosnien wurde in Maribor verhaftet. Die Polizei fand bei ihm von den geschmuggelten 15 noch 8 Kilo Tabak. Bilemica wurde auf freien Fuß gesetzt, Polunjak, der seine Dokumente nicht in Ordnung hatte, dagegen in Haft behalten.

c. **Die Schwester angeschossen.** Dieser Tage spielte der 13 jährige Besitzersohn Ernst P. o. g. a. n. i. k. in Graßau mit einem Flobertgewehr, welches plötzlich losging. Die Kugel traf die in der Nähe befindliche 27 jährige Schwester Franziska unter dem Herz. Das Mädchen wurde in das hiesige Krankenhaus überführt. Die Verletzung ist zum Glück nicht lebensgefährlich.

c. **Buchhaltungskurs für Gewerbetreibende.** Die Gewerbeförderungsanstalt der Handels-, Gewerbe- und Industriekammer in Bju-

ljana veranstaltet in der Zeit von 16. März bis 4. April in Cella einen Buchhaltungskurs für Gewerbetreibende. Der Kurs wird dreimal wöchentlich und zwar jeden Sonntag von 8 bis 11 Uhr vormittags sowie jeden Mittwoch und Freitag von 16 bis 18 Uhr abgehalten werden. In den Kurs werden nach Tüchtigkeit auch ältere Gelehrten aufgenommen werden. Anmeldungen mit genauer Adresse müssen bis 1. Feber der Gewerbeförderungsanstalt eingesandt werden.



Aus Drabograd

g. **Der Ortskultus von Drabograd** hielt eine Sitzung ab, in welcher die Neuwahlen vorgenommen wurden. Zum Obmann wurde Herr Michael Ambros gewählt. Die Mitglieder sind die Herren Kuras, Wolf, Bondejski und Kaiser.

g. **Todesfall.** Der Tod hat wieder einen lieben Menschen aus unserer Mitte entzissen. Frau Gerda R. o. f. e. n. i., eine edle, gute Seele, ist nach kurzer, schwerer Krankheit entschlafen. Wie sehr die Tote überall beliebt und geschätzt war, bewies der Leichenzug, der fast dreiviertel Kilometer lang war. Am Sarge wurde eine große Anzahl von Kränzen und Blumengewinden niedergelegt. Ehre ihrem Angebinde! Der schwer geprüften Familie unser innigstes Beileid!

g. **Gratiskoncert.** Sonntag findet beim Gastwirt und Fleischhauer Herrn Josef P. s. e. n. i. k. ein Gratiskoncert statt. Der Besuch dürfte nichts zu wünschen übrig lassen.

g. **Die ersten Frühlingsblumen.** Ausflügler die einen Absteher nach Districa unternommen hatten, fanden dieser Tage in der Nähe des Gasthauses Lorber eine Anzahl von Frühlingsblumen, darunter auch Erika, Schneerose und Palmfärschen, ein Zeichen des heurigen, äußerst milden Winters. Im Jänner die ersten Frühlingsgrüße — für wahr eine nicht allzu häufige Erscheinung!

g. **Finanzerball.** kommenden Sonntag werden anstellen die Mitglieder der hiesigen Finanzkontrolle im Kinosaal eine Tanzunterhaltung. Der Vorbereitungsausschuß hat alles aufgeboten, um die Besucher voll auf ihre Rechnung kommen zu lassen. Mit Rücksicht darauf ist mit einem sehr guten Besuch der Veranstaltung zu rechnen.

Aus Bitanje

—i. **Festnahme einer Betrügerin.** Beim Besitzer und Gemeindevorsteher Herrn Josef K. r. e. n. t. e. r. in Subinja bei Bitanje stand seit etwa vier Monaten die nach Laško zu ständige ledige Moiska F. i. s. als Wirtschaftlerin im Dienste. Der Dienstgeber und dessen Gattin bemerkten, daß ihnen schon seit geraumer Zeit verschiedene Waren, namentlich Lebensmittel entwendet wurden, konnten jedoch den Täter nicht ermitteln, obwohl sie überzeugt waren, daß derselbe sich unter der Dienerschaft befinden müsse. Als jedoch die Obgenannte dieser Tage auf Grund gefälliger, auf den Namen ihres Dienstgebers lautender Bestellungen bei einigen Kaufleuten in Cella verschiedene Waren entlocken wollte, wurde die F. i. s. sowohl der begangenen Diebstähle als auch des versuchten Betruges überwiesen, von der hiesigen Gendarmerie verhaftet und an das Bezirksgericht in Komitce eingeliefert.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga

Aus Ormož

o. **Rechnungskurs.** Die Ortsgruppe Ormož des Weinbauvereines veranstaltet in den nächsten Tagen eine Anzahl von theoretischen und praktischen Rechnungskursen, die vom Weinbauinspektor F. R. Herrn J. u. p. a. n. c. aus Ptuj geleitet werden. Diese Kurse finden statt: M. o. n. t. a. g., den 3. Febr. um 8 Uhr in S. t. a. n. o. v. a. l. im Weingarten des Herrn Lorenz Seruga; um 14 Uhr in F. e. r. u. s. a. l. e. m. im Weingarten des Herrn Dobro Petovar; M. i. t. t. w. o. c. h., den 5. Febr. um 10 Uhr in S. i. n. f. l. i. v. r. j. im Weingarten des Herrn Franz Berg; D. o. n. e. r. s. t. a. g., den 6. Febr. um 10 Uhr in P. o. g. im Weingarten des Herrn Franz Koderbar; S. a. m. s. t. a. g., den 8. Febr. um 9 Uhr in P. o. d. g. o. r. c. i. im Weingarten des Gutes Dornova. Bei ungünstigen Schneeverhältnissen entfallen die Kurse.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Reperioire:

Freitag, 31. Jänner: Geschlossen.

Samstag, 1. Feber um 20 Uhr: „Flebermaus“. W. B. zum erstenmal in der Saison.

Sonntag, 2. Feber um 15 Uhr: „Grudica“. Kupone. — Um 20 Uhr: „Flebermaus“.

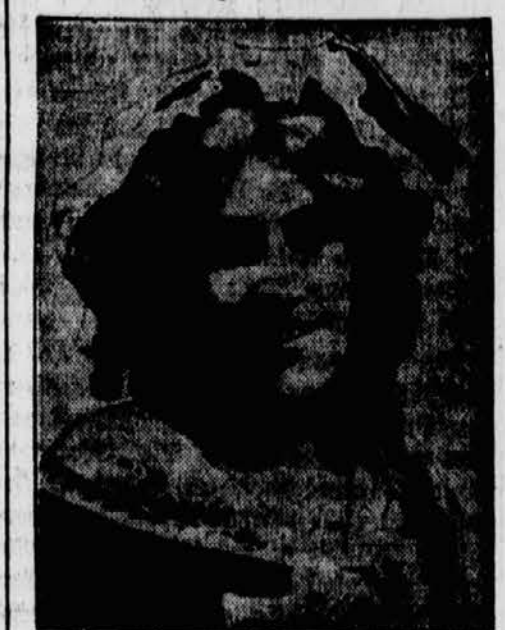
Stadttheater in Ptuj

Montag, 3. Feber um 20 Uhr: „Radikale Kur“. Gastspiel des Mariborzer Theaterensembles.

Stadttheater in Cella

Mittwoch, 5. Feber um 20 Uhr: „Schönes Abenteuer“. Gastspiel des Mariborzer Theaterensembles.

Emmy Destinn +



Mit Emma D. e. s. t. i. n. n., die vorgestern im 52. Lebensjahre in Budweis einem Schlaganfall erliegen ist, verliert eine der gefeiertsten Opernsängerinnen ins Grab. Die Destinn wurde in Prag geboren, trug den bürgerlichen Namen R. i. t. t. l. und nahm den Namen Destinn aus Dankbarkeit für ihre Gesangslehrerin Destin-Dove an. Mit 20 Jahren wurde sie entdeckt. Und von da ab begann eine selten großartige Karriere. Die Destinn wurde Mitglied des königlichen Opernhauses in Berlin, galt als Liebling des deutschen Kaiserhauses, ging später nach Paris und London und erntete ihre größten Triumphe an der Metropolitan-Opera in Newyork. Sie war eine der bedeutendsten Sopranistinnen und da sie auch über glänzende schauspielerische Fähigkeiten verfügte, rief sie in jeder Rolle, vor allem aber in tschechischen und italienischen Opern, das Publikum zur Begeisterung hin.

Kino

Union-Kino. Bis Samstag gelangt der größte Sensationsklager „Bellegar“ nach dem gleichnamigen bekannten Roman von Artur B. e. r. n. e. d. e. zur Vorführung. Ein Kriminalfilm mit dem besten spanischen Filmstar. Außerdem wird ab Donnerstag ein vorzügliches Jugendprogramm „Jugend von morgen“ bei ermäßigten Eintrittspreisen um 16 (4) Uhr

nachmittags gegeben, worauf die Eltern besonders aufmerksam gemacht werden. Sonntag finden für diesen ausgezeichneten Kinderfilm zwei Vorstellungen und zwar um 10.15 und 14.30 Uhr bei ermäßigten Preisen (zu 3, 5, 6 und Bogensitz zu 8 Din.) statt.

Burg-Kino. Bis einschließlich Samstag wird das ausgezeichnete Lustspiel „Buster Keaton und sein Jungferchen“ vorgeführt. Ein zwerghafter Schütterndes Lustspiel mit ausgezeichnetem Humor und fabelhaften Ideen. Jung und alt wird somit die beste Unterhaltung davon haben. Sonntag zeigt der deutsche Großfilm „Das Donkosakenlied“ oder „Die 12 Räuber“ nach der gleichnamigen Ballade mit Hans Albers von S. h. e. t. t. o. w. in der Hauptrolle ein. Dieser Prachtfilm läuft zurzeit als Tonfilm mit kolossalem Erfolg in Deutschland. Bei seiner Premiere in Sarajevo waren alle Vorstellungen durch sieben Tage hindurch vollkommen ausverkauft. Der Film wird eine verstärkte Musik mit Gesangsbeigaben begleitet. Wegen der großen Anschaffungskosten sind die Preise mäßig erhöht. In Vorbereitung: „Simba“ der größte Tierfilm. Ein Dschungel-Großfilm, den jeder sehen soll. Demnächst: „Der gelbe Paß“. Die Geschichte eines unschuldigen Landmädchens, die an Stelle ihrer Dokumente den gelben Paß, das Büchel der Prostituierten, erhält. Unstreitig der bisher beste Sonjet-Film.

Amerikanische Erfindung eines neuen Benzin-Sparers

Walter Critchlow, 1924-P. st. Wheaton, Ill., U. S. A. erhielt ein Patent auf einen Benzinsparer und Kohlenstoff-Entferner für alle Automobile und Gasmotoren, der alles bisher Dagewesene schlägt.

Alte „Fords“ erzielen bis zu 26 1/2 km mit 1 Liter Brennstoff. Neue Fords bis 22 1/2 km.

Jede andere Marke zeigt eine erstaunliche Mehrleistung von 1/4—1/2.

Der Erfinder bietet zur Einführung eine solche Vorrichtung frei an. Auch gibt er überall Bezirksagenturen und Vertretungen ab, die 250 bis 1000 Dollar im Monat einbringen können.

Schreiben Sie noch heute in Englisch. W. Critchlow, 1924-P. st., Wheaton, Ill., U. S. A.

Radio

Samstag, 1. Feber.

Bjuzljana, 12.30 Uhr: Reproduzierte Musik. — 13: Schallplattenmusik. — 17.30: Nachmittagskonzert. — 18.30: Operanto. — 19: Deutsch. — 19.30: Arbeiterstunde. — 20.30: Beograder Uebertragung. — 22: Leichte Musik. — Beograd, 18: Tanzmusik. — 20: Piederabend. — 21: Abendkonzert. — 22.10: „Unter dem Schiffsbaum“. — 22.30: Tanzmusik. — Belm, 15.50: Konzert des Frauensymphoniorchesters. — 17.45: Märchen für groß und klein. — 18.15: Pieder. — 19.10: Kammermusik. — 20.05: W. Burggraf, „Bohnboden 16, Haus 4, 3. Stock“, Anschließend: Abendkonzert. — Breslau, 18: Operanto. — 18.40: Französisch für Anfänger. — 19.30: Kabarett-Abend. — 20.30: Heitere Musik. — 22.15: Berliner Uebertragung. — Belm, 18.30: Moderne Tanzmusik. — 17.30: Deutsche Sendung. — Darenty, 20.30: Unter Abend. — 23.30: Tanzmusik. — Stuttgart, 17: Langtee. — 19.05: Frankfurter Uebertragung. — 19.30: Hoffins komische Oper „Der Barbier von Sevilla“. — 22: Volkstümliche Vorträge für Zither und Gitarre. — 23.45: Tanzmusik. — Frankfurt, 19.05: Spanisch. — 19.30 u. 22: Stuttgarter Uebertragung. — 23.45: Tanzmusik. — Berlin, 18.30: Unterhaltungsmusik. — 19.05: Klaviervorträge. — 20: Ulrica Jubilee Singers. — 21: Berlin tangt. — 22.15: Opernball der Staatsoper. — Langenberg, 17.30: Pielertkonzert. — 20: Lustiger Abend. — Anschließend: Nachtmusik und Lang. — 24: Jazz. — Prag, 18.30: Nachmittagskonzert. — 17.30: Deutsche Sendung. — 19.05: Literarisches Kabarett. — 22.20: Konzertübertragung. — 23: Konzert. — München, 16: Nachmittagskonzert. — 17.25: Volkstümliches Orgelkonzert. — 19.05: Piederkonzert. — 19.35:

Clemens Schmalstich-Stunde. — 20.45: Pau-
rins Hörfolge „Flüsternde Drähte“. —
22.45: Tanzmusik. — Budapest, 18: Gesang-
vorträge mit Schrammelbegleitung. — Bar-
seu. 20.30: Leichte Musik. — 23: Tanz-
musik. — Paris, 18.45: Abendkonzert. —
21: Theaterabend.

Sport

Neuschnee am Bächern

Der allseits seit langem vergeblich erwar-
tete Schneefall hat nun endlich eingesetzt.
Seit einigen Tagen fallen die Floden in
dichten Mengen, so daß nun genügende Aus-
sicht besteht, daß für den kommenden Monat
vorgelegene große Winterprogramm
durchführen zu können. Der überaus ausgie-
bige Schneefall erstreckt sich diesmal weit hi-
nunter ins Tal, so daß für die kommenden
Tage auch eine prächtige Abfahrt gesichert
erscheint. Die bereits eingelaufenen Wetter-
berichte melden von 10 bis 20 Zentimeter
hohem Neuschnee, welcher sich von der Ma-
riborska Toba bis zum mittleren Bächern
erstreckt, woselbst der ausgeworfene Schnee
eine noch bedeutendere Höhe erreicht.

**Sportfrieden zwischen Beograd und Ja-
greb.** Anlässlich des Vänderspiels gegen
Griechenland ist es zwischen den Vertretern
des Beogradischer Unterverbandes und des Ju-
goslawischen Fußballverbandes zu einer Ein-
igung gekommen, welcher zufolge der Ver-
band alle gegen Beograd, Subotica und Sa-
rajevo getroffenen Maßnahmen zurückziehen
wird. U. a. wird der Verband die Kommi-
ssariate in den erwähnten Städten aufheben.
Schließlich wurde vereinbart, im Laufe ei-
nes Monats eine Hauptversammlung des
Verbandes nach Zagreb einzuberufen. Zuvor
soll eine gemeinsame Aussprache in Beo-
grad stattfinden.

Kozeluh kommt nach Zagreb. Dem
Sportklub „Concordia“ ist es gelungen, den
Bruder des Tennisspielers Kozeluh, den
Herrn Kozeluh als Trainer nach Ja-
greb zu verpflichten. Kozeluh wird nicht nur
das Training der Tennissektion, sondern
auch jenes der Fußballsektion leiten.

**Londons Tennisspieler schlagen Stod-
holm.** In Beisein des schwedischen Königs
wurde vergangenes Sonntag ein Tennis-
südbekamp zwischen London und Stockholm
in Stockholm zur Austragung gebracht. Die
Entscheidung hat das Doppelspiel Austin-
Duff gegen Dethberg-Ramberg mit 6:1,
6:3, 5:7, 6:2 gebracht und damit den End-
sieg Londons mit 3:2 Punkten sichergestellt.

Davis-Cup 1930. Heute läuft die Frist
zur Nennung für den Davis-Cup-Wettbe-
werb ab. Bisher hat der französische Tennis-
verband die Meldungen von 23 Staaten in
den Händen, die sich folgendermaßen auf die
beiden Zonen verteilen: Europa = 30
n e: England, Holland, Deutschland, Italien,
Ungarn, Belgien, Schweiz, Monaco, Span-
ien, Rumänien, Tschechoslowakei, Irland,
Japan, Ägypten, Australien, Jugoslawien,
Griechenland, Schweden, Finnland. Ame-
rika = 30 n e: Vereinigte Staaten, Ka-
nada, Kuba, Mexiko.

Bücherschau

Die Kunst. Ueber die „Magie der Kunst“
als ursprüngliches Mittel aller Kunst schreibt
Kudolf Johu Goresleben im neuen Heft der
bekannten illustrierten Münchener Monats-
schrift Man sieht darin anschließend die von
tiefstem Gefühl durchdrungenen Schöpfungen des
Oberammergauer Bildhauers Georg Johann
Lang. Weiterhin werden Werke der Maler
Schrumpf, Coubine und Wäffen und Zeich-
nungen Peter Trumms gezeigt. Im kunst-
handwerklichen Teil sehen wir Abbildungen
schöner künstlerischer Kräfte u. Talarbeiten.
Architektur. Abbildungen formenschöner prak-
tischer Truhenmöbel und vieles Andere. „Die
Kunst“, Jännerheft 1930. Verlag S. Bruck-
mann AG. München.

Glücksucher sind wir alle. Der neue Ro-
man „Glücksucher“ des feinsinnigen Dichters
Paul Steinmüller macht das neue Heft zu
einer überaus fesselnden Lektüre. „Wester-
manns Monatshefte“, in deren Jänneraus-
gabe das Werk beginnt, haben damit wieder
einmal bewiesen, daß sie bei der Auswahl ih-
rer Beiträge eine glückliche Hand besitzen.

Das zeigt auch der übrige reiche Inhalt des
Heftes. Unsere Leser genießen den Vorzug,
auf Grund einer Vereinbarung mit dem Ver-
lag gegen Einsendung eines internationalen
Antwortheimes an den Verlag von „Wester-
manns Monatsheften“, Braunschweig, ein
umfangreiches Heft im Werte von 2 Mark
zu erhalten.

**Wir entnehmen diesen Artikel mit freund-
licher Genehmigung des Verlags dem Bu-
che „Mahnbriefe, die Geld bringen“ von Dr.
A. Schirmer (Verlag für Wirtschaft und
Verkehr, Stuttgart, Pfisterstr. 20, 352 Sei-
ten auf Naturfunktionspapier mit 350 Mu-
stern und 50 Abbildungen, in mehrfarbigem
Ganzleinenband. Preis RM. 12.—). Das
Buch gibt neben einer systematischen Dar-
stellung aller Grundzüge erfolgreichen Mahn-
briefschreibens 350 Muster neuartiger Mahn-
briefe für alle Geschäftszweige, die sich in der
Praxis bewährt haben. Kundenverlust ist
heutzutage noch unangenehmer wie Geldver-
lust. Wer das nicht will — und welcher Kauf-
mann sollte es wohl? — sollte möglichst bald
das Buch für seine Mahnabteilung anschaf-
fen.**

Die „Europäische Revue“ beginnt mit
dem Jännerheft 1930 ihren 6. Jahrgang, u.
zw. im eigenen Verlag der Europäischen
Revue, Berlin SW. 68, Postfach 601 f.
Vorsitzender des Rates der Zeitschrift, er-
öffnet das Heft mit einer von hoher Ver-
antwortlichkeit getragenen Abhandlung über
„Internationales Gewissen“. Der Heraus-
geber Prinz Rohan zeigt einen ausgezeichneten
Rückblick auf „Das Jahr 1929 in der Po-
litik“. Von aktuellem Interesse ist die Zwei-
sprache über „Deutschland und Polen“ zwi-
schen dem Deutschen Prof. Hoehlich
und dem bekannten polnischen konservativen
Fürst Radziwill. — Preis 2 RM., Jahres-
abonnement 20 RM.

**Den Schreden des Gran Chaco entron-
nen!** Zur Rückkehr des totesagten Forschers
Dr. A. B. Abo Baekler. Dr. Baekler, der
unter den schwierigsten Verhältnissen eine Ex-
pedition durch die noch unerforschten Gebiete
Zentral-Südamerikas unternommen hat, ist
jetzt glücklich zurückgekehrt. Es wird unsere
Leser interessieren, daß die Erlebnisbücher
von Dr. Baekler im Wilhelm Köhler-Verlag,
Minden i. W., erscheinen.

**Europa und Amerika gestern, heute und
morgen.** In den wechselseitig zunehmenden
Besuchreisen fahrender Politiker wird die
neue Einstellung der großen Weltmächte zu-
einander, die immer klarer zum Durchbruch
kommt, besonders deutlich. Im November-
Dezemberheft der „Europa und Amerika“
gibt es (Verlag Dr. Walter Roth-
schild, Berlin-Grünwald) wird der bedeut-
same Vortrag über „Europa und Amerika
gestern, heute und morgen“ veröffentlicht,
den Philip K. E. r., eines der hervorragend-
sten Mitglieder des Round Table-Kreises,
dieser weltpolitisch denkenden Gruppe briti-
scher Empire-Politiker, vor kurzem gehalten
hat.

Weltklimmen, Weltbücher in Unrissen.
12. Heft, Dezember 1929. Jeden Monat 1
Heft 90 Pf. Frankreich Verlagshandlung,
Stuttgart. Inhalt dieses Heftes: J. Wasser-
mann Christoph Columbus; A. Poincaré:
Memoiren; Die Rembrandt Weihnachts-
feier; A. Schweiger: Gelehrter, Künstler,
Arzt; P. Barte: Rasse; E. Duse: Das Le-
ben einer großen Schauspielerin; J. Svebo:
Jeno Cohni. — Ihre große Aufgabe wol-
len die „Weltstimmen“ 1930 immer umfas-
sender erfüllen.

Die alte Krone. Von F. Keller. Ein
Spreewaldroman. Berlin-Mitte. Ein Ro-
man aus dem sagenumwobenen Spreewald,
dem St. der Kaufleute Serben, der Wenden,
die ihre slawische Eigenart in Sprache und
Sitte inmitten deutschen Landes bewahrt
haben. Um die Krone (Königs-)Krone geht
der Kampf zwischen den beiden Söhnen des
Kraus. Der ältere schließt sich den Deutschen
an, der jüngere hält an den Sagen und Ge-
bräuchen seines Volkes fest. Sie sehen je-
doch zum Schluß ein, daß nicht ein Einzel-
ner die Entwicklung eines Volkes aufhalten
kann.

Der Bauer ohne Gott. Roman von R.
Skowronnek. Berlin-Mitte. Gr. 3.50 RM.,
Zw. 5 RM. Es ist eine Schilderung der Le-
bensweise der pommerischen Bauernbevölke-
rung. Die Strömungen der neuen Zeit las-
sen in manchem Zweifel an der Wahrheit
der überlieferten religiösen Anschauungen
entstehen; aber die, die verzweifelt dagegen
kämpfen, unterliegen schließlich.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Abonnenten werden auf vor-
zügliche Hausmannstoft zu 13
u. 15 Din. tägl. aufgen. Im
Ausland stets frisches Fa-
bier und nur erstklassige heimi-
sche Weine. Die Salontegel-
bahn steht den Klubs und der
Allgemeinheit zur Verfügung.
Es empfiehlt sich Juan R o s,
Gastwirt, Maribor, Svetlana
ulica 11. 1483

Tüchtige Weibsdienin emp-
fiehlt sich den Damen ins
Haus als auch auswärtig. Tat-
tenbachova ulica 18, Tür 1.
1476

**Schneeschuhe, Galoschen, Auto-
reifen, Schlänche** usw. vulkani-
siert Gummiwerkstattstät-
te Dolenc, Alessandrovica 35 im
Hof. 1504

TAFT
für Stilkleider von 48 Din
aufwärts zu haben im
Textil-Bazar
Vetrinjska ulica 15.

Schneeschuhe und Galoschen
werden am billigsten vulkani-
siert in der Schuhwerkstätte Au-
gust Gufel, Radvanjska cesta 1.
1340

Gekleidete Kleider in allen mo-
dernen Farben in größter Aus-
wahl kaufen Sie am billigsten
in der Strickeri R. B. a. f. a. l.,
Maribor, Vetrinjska 17. 12483

Photographiere im Winter! —
Schneeaufnahmen geben die
schönsten Bilder. Jugoslawiens
größtes Lager in Photoappa-
raten: Fotomener, Gospelska 30.
12595

Realitäten

Neugebautes Haus zu ver-
kaufen. Veranda, 4 Zimmer, Küche,
104 m Garten. Preis 125.000
Din. 10 Minuten v. Hauptplatz
entfernt. Wohnung sofort fertig
bar. Adr. Verm. 1281

Zweifamilienvilla, Dreizimmer
wohnungen, Badezimmer, Gar-
ten, Etagenlift, verkauft um
250.000 Dinar Realitätenbüro
Maribor, Tattenbachova ul. 19,
2. St., bei Petek. 1475

Einfamilienhaus, älteres, mit
größtem Garten, Bauplatz,
Eingang Tattenbachova ulica,
verkauft um 150.000 Dinar
Verkehrsbüro Maribor, Tatten-
bachova ulica 19, 2. St., bei
Petek. 1480

Familienhaus mit Lokal, drei
Zimmer und Küche, gleich be-
ziehbar, günstige Zahlung, zu
verkaufen. Vojasnijska 21. 1499

Großes, neugebautes Haus, für
jedes Industrieunternehmen ver-
wendbar, da elektrische Kraft
eingeführt, oder für ein moder-
nes Sanatorium bestens geeig-
net, mit vielen schönen Räum-
lichkeiten, groß. Spaziergarten,
wird wegen Übernahme eines
anderen Unternehmens verkauft.
Das Haus liegt knapp an der
Bahn im schönsten Orte Steier-
marks. Off. Anträge unter
1930“ an die Verm. 1462

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen
u. solche Röhre zu Goldkro-
nen. A. Stumpf Goldarbeiter,
Koroška cesta 8. 8857

Kaufe 20% Kronenbons. Adr.
Verm. 1505

Motomotor, gut erhalten, von
30 bis 50 HP, wird vom West-
no Elektriko podjetje in Ma-
ribor gekauft. 1450

**Spezerei- oder Gemischtwaren-
geschäft** in der Stadt Maribor
oder nächster Umgebung zu kau-
fen gesucht. Anträge unter
„Solid 1930“ an die Verm. 1460

Zu verkaufen

Kaffeehaus in Zagreb zu ver-
kaufen. Näheres bei Ofet, Ma-
riborski dvor. 1419

Sonnenplatten, 700x220 Met.
mit Eisenmaschinerie, für Ver-
kaufsläden, sowie auch mehrere
Ausgelasteten billig zu ver-
kaufen. Anfr. im Geschäft Stom-
ilov trg 6. 1368

Schreibtisch, neu, Weichholz,
200 Din, 2 Tür. harter Hänge-
kasten 250, Diwan 100, antike
Uhr, Spiegel, harter Wasch-
tisch, Damenfahrrad, steife
Matratze und Verschiedenes bil-
lig zu verkaufen. Suidenci,
Alessandrovica cesta 1. 1447

Gelegenheitskauf
Beweißsammlung, orient. antike
Waffen und Einrichtung, Tepi-
che, Originalgemälde, Brehm,
Tränge billig zu haben. Unter
„Antik“ an die Verm. 1469

Achtung, Sägewerkbesitzer! 1
neue Penbelsäge billig zu ver-
kaufen. Zuschriften unter „Pen-
belsäge“ an die Verm. 1312

Mehrere Schafe preiswert zu
verkaufen. Anfr. bei Emeršič,
Alessandrovica cesta 18. 1484

Zweiröhren- Radioapparat,
komplett, billig zu verkaufen.
Adr. Verm. 1488

Zwei Kochbücher in deutscher
Sprache zu verkaufen. R. Pra-
to, Sodna 15, Part. links.
1494

**Elektr. Massage-Apparat (Ultra-
violett)** wird verkauft, event.
umgetauscht für Grammophon
oder Radio. Oresnar, Koroška
cesta 41. 1401

Zu vermieten

Gut möbl. Zimmer mit elektr.
Licht, separiert, an besseren
Herrn zu vermieten und sofort
zu beziehen. Anfr. Meljska ce-
sta 44. 1477

Leeres Zimmer an eine allein-
stehende Person zu vermieten.
Anfr. Glavni trg 4 i. Geschäft.
1486

In Parknähe ruhiges, möbliertes
Zimmer m. elektr. Heizung
zu vermieten. Adr. Verm.
1489

Streng sep. reines, möbliertes
Zimmer an besseren Herrn zu
vermieten. Tattenbachova 18/3,
Tür 15. 1490

**Nichtes Sparherdzimmer, elek-
trisch, Licht, an eine oder zwei**
Personen zu vermieten. Anfr.
St. Dergas, Melje, Gubčeva 3.
1500

Vier Magazinsräume, Parterre,
hell u. trocken, geeignet f.
Industrie wie auch Vertretun-
gen, hat abzugeben Holz- und
Kohlenhandlung Jos. Govebič,
Prešernova 19. 1503

Schön möbliertes, separiertes
Zimmer an soliden Herrn so-
gleich zu vergeben. Alessandro-
va 11/3 links. 1501

Schönes möbl. Zimmer zu ver-
mieten, Bragova ul. 2. Parterre
links. 1451

Möbl. Zimmer zu vermieten.
Anfragen Friseur Flieger,
Alessandrovica cesta 203. 1456

Wohnung, bestehend aus zwei
Zimmern und Küche und Woh-
nung mit 3 Zimmern und Kü-
che samt Garten, 3000 m², gün-
stig zu vermieten. Koroška ce-
sta 80. 1448

Besserer Betherr wird aufge-
nommen. Adr. Verm. 1468

Möbl. Zimmer am Stadtpark,
sep. Eingang, elektr. Licht, an
einen Herrn zu vermieten. Adr.
Verm. 1468

Möbl. Zimmer, separ. Eingang,
elektr. Licht, zu vermieten. Ro-
jasnijska 18. 1450

Sparherdzimmer, möbl., rein,
an eine kleine Familie oder ein
schönes möbliertes Zimmer,
auch mit Kof, zu vermieten.
Slovenska 12, 1. Stod. 1465

Zwei elegant möbl. Zimmer in
einer Parkvilla zu vermieten.
Adr. Verm. 1404

Ein oder zwei große Zimmer
im Zentrum der Stadt werden
ev. mit ganzer, besonders gut.
Verpflegung vermietet. Adresse
Berm. 1327

Netter Zimmerkollege wird so-
fort aufgenommen. Anfragen
Stolina ulica 2, Schuhgeschäft.
1382

Leeres oder schön möbliertes,
sonniges Zimmer, separ., elektr.
Licht, im Zentrum der Stadt,
zu vermieten. Adr. Verm. 1405

Deutsche Familie vergibt ab 1.
Febr. schönes, reines, sonniges,
möbl. Zimmer, elektr. Licht,
Barfett, Stadtpark, an be-
s. jenen Herrn. Adr. Verm. 1399

Reit möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. Koroška 5/1 rechts.
1407

Schönes, großes, leeres
Zimmer im Stadtpark sofort
zu vergeben. Adr. Verm. 1407

Zu mieten gesucht

Leeres, nett möbl. Zimmer v.
sofort zu mieten gesucht. Anfr.
unter „Preisangabe“ an die
Verm. 1495

Wohnung, bestehend aus 2 bis
3 Zimmern sucht ruhige, kin-
derlose Partei i. Stadtpark.
Anträge an die Verwalt. unter
„Rein“. 986

2-Zimmerige Wohnung, wo-
möglich in sonniger Lage, von
kleiner Familie gesucht. Anträ-
ge unter „Rein und sonnig 33“
an die Verm. 1496

Stellengesuche

Perfekte Köchin sucht Posten.
Barbarška 6, bei S. Kren.
1492

Suche Stelle für einen erst frei-
gewordenen Kommiss. Selber ist
sehr tüchtig. Anfragen bei der
Firma Max Bauer, Warenberg.
1394

Offene Stellen

Stubenmädchen mit Jahres-
zeugnissen, perfekt im Bügeln,
der deutschen Sprache mächtig,
wird gesucht. Zuschriften oder
Vorstellung: Gustav Stiger,
Gefje. 1290

Suche intelligente Erzieherin
zu meinen 6- und 10jährigen
Kindern für möglichst sofortige
Eintritt. Gute Behandlung zu-
gepflegt. Klavierkenntnis bevor-
zugt. Lichtbildofferte sind zu
richten an Sigmund Valint,
Getreidehändler, Stari-Bečej.
1292

Verlässlicher Kutscher

Wird aufgenommen, und an
Fleischhauer-Gehilfe
der hauptsächlich Vieh einzu-
kaufen versteht. 1438

In un-
mittelbarer Stadtnähe wird tüch-
tigem, fleißigem Gärtner ein
großer Komplex, geeignet für
Feldgemüsebau, Spargelfkultur,
Obstbaum- und Weinrebebau,
überlassen. Schöne Wohnung,
Mistküte, Glashaus, gr. Gemü-
sekeller und Wasser vorhanden.
Adr. Verm. 1391

Korrespondenz

Herrlicher Besig! Partele wie
begehrt von 9-10. Habe er-
fahren, daß Sie später ange-
kommen. Erfolge hoff. um noch
mögliche Zusammenkunft. 1496

Beamter, Witwer, 50 Jahre
alt, wünscht zwecks Heirat mit
einer wirtschaftstüchtigen Dame
(Alter Nebensache) in Korrepon-
denz zu treten. Anträge unter
Einsendung der Photographie,
welche retourniert wird, unter
„Diskretion“ an die Verm. 1368

Lesel und verbreitet die
Mariborer Zeitung

Nur Samstag, den 1. Februar!

Nur Samstag, den 1. Februar!

WÜRSTEL-SALZSTANGERL

Täglich frische Krapfen, à Dinar 1'50. Wiederverkäufer Rabatt.

Backhaus Schmid, Maribor, Jurčičeva ul. 6

Hotel Janie, Varaždin

Ab 1. Feber 1930

täglich 20 (8) Uhr abends:

ORIGINAL-„SIEVERINGER“-SCHRAMMEL-QUARTETT

Lederfabrik

vollkommen eingerichtet zur Verfertigung aller Lederarten, mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden. Mühle für Knopfer und Getreide, eigene elektrische Beleuchtung und Wasserleitung in schöner Lage neben der Eisenbahnstation, verkehrsreich und rentabel, besteht seit 70 Jahren, wird sofort abgegeben. Gesamtsumme nicht notwendig. Anträge an die Inhaberin Witwe Draga Gregurovič, Krapina, Zagorje.

Geschäfts-Eröffnung.

Erlauben uns dem P. T. Publikum höflichst bekannt zu geben, daß wir mit heutigem Tage in Tezno Nr. 12 eine

Fleischhauerei mit Gasthaus

eröffnet haben. — Für vorzügliche Naturweine, warme und kalte Speisen, gutes prima Rindfleisch zu billigsten Preisen ist bestens gesorgt.

Um recht zahlreichen Zuspruch bitten

A. und A. FLIS
Fleischer und Gastwirte.

1457

Fleischhauerei

auf gutem Posten wird sofort verpachtet. Nähere Auskünfte bei Franz Pinterič, Breg bei Ptuj. 1497

Geschäfts-Eröffnung.

Gebe dem geehrten Publikum von Maribor und Umgebung höflichst bekannt, daß ich in der Frankopanovica ulica 11 ein

Gemischtwaren-Geschäft

(hauptsächlich Lebensmittel) eröffnet habe.
Um zahlreichen Zuspruch bittet

I. L. Gajšek.

Rheumatismus Danksagung

Herrn Dr. J. Rahlejev, Beograd, Sarajevska 70.

Herzlichst danke ich Ihnen für das ausgezeichnete Medikament RADIO-BALSAMIKA, von dem Sie mir 3 Flaschen sandten. Ich hatte in allen Gliedern furchtbare rheumatische Schmerzen, so daß ich fast nicht mehr gehen konnte. Nach jeder Einreibung mit Ihrem Medikamenten haben die Schmerzen nachgelassen, so daß ich jetzt gehen und mich frei bewegen kann. Ich danke Ihnen auch bei dieser Gelegenheit und werde Ihr Heilmittel jedem Leidenden empfehlen. 1065

Razvanje, H.-Nr. 20, bei Maribor
am 10. August 1925.

Maria Tkauč.

Das Heilmittel RADIO-BALSAMIKA erzeugt, verkauft und versendet gegen Nachnahme das Laboratorium RADIO-BALSAMIKA des Dr. J. Rahlejev, Beograd, Sarajevska 70, ist auch in jeder besseren Apotheke u. Drogerie zu haben.

Ein hilfreicher Freund
für Ihr ganzes Leben ist

DER GROSSE BROCKHAUS
HANDBUCH DES WISSENS
IN 90 BÄNDEN

mit über 200.000 Stichwörtern auf etwa 15.000 Seiten, etwa 40.000 Abbildungen sowie 910 Karten und Plänen, denn er ist

der praktische Ratgeber
in allen Dingen des täglichen Lebens.
Für jede Familie unentbehrlich

Monatlich nur wenige Mark, wenn jetzt bestellt
Jetzt noch Umtauschmöglichkeit für alte Lexika

Verlangen Sie noch heute von Ihrem Buchhändler oder direkt vom Verlag kostenfrei und völlig unverbindlich für Sie die anregende und reich bebilderte Broschüre:

Der Brockhaus des 20. Jahrhunderts

F. A. BROCKHAUS / LEIPZIG

20%-Kronenbons

kaufen wir zu den

höchsten Tagespreisen!

Prometna bančna družba, Maribor, Cankarjeva ul. 14

Drehbank und Shaping

im guten Zustande werden gekauft.
Drehbank 2 Mtr. Drehlänge u. 50 c/m
Spitzenhöhe in der Kröpfung. Shaping 40—50 c/m Hub. — Offerte an

1233

Železarna A. POGAČNIK, Ruše.

Beim Einkauf von Manufakturwaren werden

20% Kronenbons

günstig in Rechnung genommen

L. ORNIK

Maribor — Koroška cesta No. 9

Alle Jahresabonnenten erhalten

GRATIS

eine vierzehnkärtige orig. amerikanische

GOLDFULLFEDER

Verlangen Sie noch heute kostenlose Probenummer von der Administration der „Radiowelt“ Wien - I - Pestalozziggasse 6

Ausführliche Radioprogramme. Interessante Lektüre reichhaltiger technischer Teil, Bauanleitungen, kurze Wellen, viele Kupferdruckillustrationen, Sprach-Kurse, Spannende Romane.

Vereinfachte, doppelte Buchhaltung System Kovač

übertrifft alle anderen Systeme. Geringste Schreibarbeit, größte Uebersicht, Papierersparnis, Tagesbilanz. M. Kovač, Sachverständiger für das Buchfach, Maribor, Krekova ulica 6. 803

Kropf und Blähhals

beseitigt ohne Jod, ohne Medizin ein vom Selbstbefreiten erfundenes Mittel dauernd und schnell. Anfragen (6 Dinar in Marken belegen) zu richten an: **K. Jilek, Sternberg, Mähren 220, CSR.** Erfolg garantiert! — Briefe mit 3 Dinar frankieren!

Achtung!

1. Februar!

Achtung!

Samstag beginne ich mit dem Ausschank der eben eingetroffenen großen Sendung garantiert echter

Dalmatiner Schwarz- und Weißweine

von der Insel Vis in Dalmatien.

Der Wein von der Insel Vis ist in der ganzen Welt als Medizinalwein bekannt. Der Wein ist echt und erprobt und braucht keine Konkurrenz zu scheuen. Jedermann soll den Wein kosten und er wird sich überzeugen, daß ein so edler Tropfen nur am Rotovški trg 8 erhältlich ist.

Alle Weine sind über die Gasse um **1 Dinar per Liter billiger.**

Großes Lager von feinstem, echten Dalmatiner Olivenöl zu 18 Dinar per Liter.

Täglich frische, auf verschiedene Weise zubereitete **Seefische, Fischsalat und Fischmarinade.** Jeden Montag um 19 (7) Uhr abends **Risotto mit Meerkrebsen** oder feinstes **Fischbrodetto** sowie **gekochter Schinken, Krainer Würste, Oliven, Schafkäse, Mortadella und Osokolo.** Täglich **Kuddelfleck** mit **Parmesankäse** usw. Alle Speisen werden über die Gasse zu sehr niedrigen Preisen verabfolgt. 1415

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich

J. POVODNIK, MARIBOR, ROTOVŠKI TRG 8